



*Unsere Geschichte.
Deutschland seit 1945*

BERICHT
2009–2010



Stiftung
**Haus der Geschichte
der Bundesrepublik Deutschland**

BERICHT 2009–2010



Stiftung
**Haus der Geschichte
der Bundesrepublik Deutschland**



GELEITWORT

Die Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland spricht mit ihren erlebnisorientierten und besucherfreundlichen Angeboten eine breite Zielgruppe im In- und Ausland an. Mit ihrer Arbeit setzt sie europaweit Maßstäbe und entfaltet Vorbildcharakter.

2009 und 2010 hat die Stiftung mit viel beachteten Ausstellungen, Veranstaltungen und Publikationen zu bedeutsamen Fragen der jüngsten Geschichte erneut ein vielfältiges Programm angeboten. Das Doppeljubiläum, das unser Land in dieser Zeit begehen konnte – 60 Jahre Grundgesetz, 20 Jahre friedliche Revolution und Wiedervereinigung –, bot dabei vielfach Anknüpfungspunkte. So wurde im Kontext des 20. Jahrestages der Wiedervereinigung am 3. Oktober 2010 die Ausstellung „Und dann war die Mauer weg. Fotografien von Gilles Peress“ zeitgleich an allen drei Standorten der Stiftung – in Bonn, Leipzig und Berlin – eröffnet. Auf ungebrochen hohe Resonanz stoßen in Bonn der Kanzlerbungalow und das Palais Schaumburg. Die Möglichkeit, an diesen authentischen Orten der Zeitgeschichte einen Blick hinter die Kulissen der „großen Politik“ zu werfen, begeistert die Besucher.

Eindrucksvoll verdeutlichen diese wenigen Beispiele die produktive Arbeit der Stiftung in den vergangenen beiden Jahren. Der bemerkenswerte Erfolg und die hohe Qualität der Stiftungsarbeit finden ihren Ausdruck in den Auszeichnungen für ihre Aktivitäten sowie im fortgesetzt großen Besucherzuspruch. Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stiftung in Bonn,

Leipzig und Berlin unter Leitung von Präsident und Professor Dr. Hans Walter Hütter danke ich für ihr außergewöhnliches Engagement und den Ideenreichtum in der geleisteten Arbeit. Danken möchte ich zudem den Vertretern von Deutschem Bundestag, Bundesrat und Bundesregierung im Kuratorium sowie den Mitgliedern des Wissenschaftlichen Beirats und des Arbeitskreises gesellschaftlicher Gruppen für tatkräftige Unterstützung und sachkundige Beratung.

Eindrücklich führt die Arbeit der Stiftung vor Augen, dass die Vermittlung von Zeitgeschichte eine ebenso bedeutsame wie aktuelle gesellschaftliche Aufgabe ist. Mit ihren Geschichtsmuseen in Bonn und Leipzig leistet die Stiftung einen maßgeblichen Beitrag zur historisch-politischen Bildung in der Bundesrepublik Deutschland. Als Kuratoriumsvorsitzende will ich auch in Zukunft alles tun, um die Fortsetzung der erfolgreichen Stiftungsarbeit zu fördern.

Ministerialdirektorin
Dr. Ingeborg Berggreen-Merkel
Vorsitzende des Kuratoriums der
Stiftung Haus der Geschichte
der Bundesrepublik Deutschland



VORWORT

„(Fast) alles neu“: An unseren Standorten in Bonn, Leipzig und Berlin haben wir zahlreiche Weichen in die Zukunft gestellt und umfangreiche Vorhaben in die Wege geleitet. So präsentiert sich dieser zehnte Bericht der Stiftung in optisch modernisierter und inhaltlich konzentrierter Gestalt. Weitere Informationen finden Sie im Internet auf unserer neu gestalteten Seite www.hdg.de.

Zeitgeschichtliche Kenntnisse einem breiten Zielpublikum zu vermitteln und das Bewusstsein für historische Zusammenhänge zu fördern, gehört zu den Kernaufgaben der Stiftung. Mit ihren Ausstellungen, Veranstaltungen und Publikationen will sie Diskussionen anregen und kritische Meinungsbildung unterstützen. Die Aktivitäten der Stiftung machen demokratische Prozesse verständlich und regen zu ihrer Mitgestaltung an. So trägt die Stiftung maßgeblich zur – auch kritischen – Selbstvergewisserung im nationalen Rahmen bei und leistet einen grundlegenden Beitrag zur Demokratieerziehung.

Das breit gefächerte Ausstellungsprogramm war im Berichtszeitraum erneut zentraler Ausdruck dieses Selbstverständnisses. Wechsel- und Wanderausstellungen erwiesen sich neben den Dauerausstellungen in Bonn und in Leipzig als Publikumsmagneten. Die Dauerausstellung im „Tränenpalast“ am Bahnhof Friedrichstraße in Berlin nimmt konkrete Gestalt an: Ab Mitte September 2011 wird sie die Geschichte von Teilung und Grenze im Alltag der Deutschen sowie die Überwindung der Teilung im Vereinigungsprozess 1989/90 veranschaulichen. Ein

Fundament unserer Arbeit bilden die umfangreichen Sammlungsbestände mit einer großen Vielfalt anschaulicher und aussagekräftiger Objekte zur Zeitgeschichte.

Grundsteine für die hohe Qualität der Ergebnisse sind der engagierte Einsatz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die sachorientierte Diskussion in den Gremien. Die Verfasstheit als selbstständige Stiftung öffentlichen Rechts mit dem Kuratorium als aufsichtführendem Organ sowie dem Wissenschaftlichen Beirat und dem Arbeitskreis gesellschaftlicher Gruppen als Beratungsgremien sichert größtmögliche wissenschaftliche Unabhängigkeit auf dem aktuellen Stand der Forschung sowie eine vielgestaltige, lebendige Vermittlung zeitgeschichtlicher Themen.

Die Stiftung ist national und international als wegweisende museale Vermittlungsinstanz der deutschen Zeitgeschichte anerkannt und etabliert. Ich freue mich darauf, diese Stellung auch in Zukunft gemeinsam mit allen Kolleginnen und Kollegen sowie den Gremien der Stiftung zu festigen und auszubauen.

Dr. Hans Walter Hütter
Präsident und Professor
Stiftung Haus der Geschichte
der Bundesrepublik Deutschland

INHALTS- VERZEICHNIS



EINLEITUNG

Geleitwort	4
Vorwort	5
Inhaltsverzeichnis	6

AUSSTELLUNGEN

Dauerausstellung Bonn	10
Dauerausstellung Leipzig	13

Wechsausstellungen

Loriot. Die Hommage	17
Hauptsache Arbeit	18
Wir gegen uns	19
Bilder im Kopf	20
Spaß beiseite	21
Und dann war die Mauer weg	22
Foyerausstellungen Leipzig	23

Ausstellungen aus 2008

Flagge zeigen?	24
Man spricht Deutsch	24
Melodien für Millionen	24
Auf die Bilder kommt es an!	25
Spiegelungen	25



Historische Orte in Bonn	
Kanzlerbungalow	26
Palais Schaumburg	28
Bundesrat mit Informationszentrum Föderalismus	28

Karikaturengalerie	29
--------------------	----

Wanderausstellungen	30
---------------------	----

Gastausstellungen	
Rückblende 2008 und 2009	33

SAMMLUNGEN	34
-------------------	----

VERANSTALTUNGEN	42
------------------------	----

KOMMUNIKATION	52
Museumspädagogik	54
Besucherdienst	58
Informationszentren	60
Medienarbeit	61
Publikationen	63
Internet	65

TECHNISCHE DIENSTE	66
Gebäude- und Energiemanagement,	
Werkstätten	69
Informationstechnologie	71

ANHANG	72
Gremienmitglieder	74
Haushalt und Personal	78
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	79
Stiftungsgesetz	82
Impressum	84
Bildnachweis	84

Weitere Informationen finden Sie unter www.hdg.de/bericht



Ein Produkt – vier Kontinente: M

Afrika, Asien, USA un



AUSSTELLUNGEN

d Europa arbeiten an Entwicklung, Herstellung und Vertrieb eines Mobiltelefons.

Filminstallation Museum Abteikirche Speyer





DAUER- AUSSTELLUNG BONN

„UNSERE GESCHICHTE.
DEUTSCHLAND SEIT 1945“

Die Dauerausstellung präsentiert die Geschichte Deutschlands von 1945 bis in die Gegenwart. Im Berichtszeitraum wurden die Vorbereitungen für eine weitreichende Überarbeitung abgeschlossen und mit der Umgestaltung begonnen. Am 23. Mai 2011 hat Bundespräsident Christian Wulff die überarbeitete Ausstellung im Haus der Geschichte eröffnet. Nun erwartet die Besucher eine inhaltlich und visuell umfassend aktualisierte Darstellung – ein Gespräch mit dem Stiftungspräsidenten Hans Walter Hütter.

Welche Hintergründe hat die Umgestaltung der Dauerausstellung in Bonn?

Wir überarbeiten und aktualisieren unsere Dauerausstellungen in Abständen von etwa sieben bis zehn Jahren. So bleiben wir am „Puls der Zeit“, halten die Präsentation zeitgemäß und attraktiv. Wir können aktuelle Forschungsergebnisse und wichtige museumsdidaktische Entwicklungen berücksichtigen sowie neue Exponate einbringen. Zeithistorische Ereignisse im Rückblick neu zu gewichten, ist ebenfalls ein Anliegen. Dabei geben die Ergebnisse von Besucherbefragungen Orientierung, erbringen Erkenntnisse über Erwartungen, Rezeptionsverhalten und Sehgewohnheiten.

Welche Ziele verfolgen Sie mit der Überarbeitung?

Die neue Dauerausstellung in Bonn stellt die deutsche Zeitgeschichte konzentrierter, internationaler und zugleich mit individuellen Perspektiven auf die politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen dar. Insgesamt setzt die Ausstellung stärker auf zentrale Bilder und Großindrücke, ohne notwendige Vertiefungen zu vernachlässigen. Rund die Hälfte der Ausstellungsfläche wurde neu gestaltet, über 3.000 Exponate bewegt. Dabei fügen sich die aktualisierten Bereiche gestalterisch in die unveränderten Teile der Ausstellung ein. Die im Grundsatz chronologische Struktur, die unsere Besucher als Orientierung und „Leitfaden“ durch die jüngste Vergangenheit schätzen, besteht fort.



Welche thematischen Schwerpunkte setzt die Überarbeitung?

Insbesondere die 1950er und 1960er Jahre sowie die Zeit seit dem Fall der Mauer standen im Fokus. Zudem wurde die internationale Perspektive gestärkt – vor allem mit Blick auf den Kalten Krieg. Ausgehend vom Fall der Mauer am 9. November 1989 und dem dynamischen Prozess bis zur Wiedervereinigung am 3. Oktober 1990 präsentieren wir die Zeit seit 1989/90 komplett neu. Dies betrifft etwa die Einflüsse der Globalisierung auf die Arbeitswelt und den Alltag der Deutschen, aber auch die veränderte Rolle der Bundesrepublik Deutschland in der Sicherheitspolitik sowie die Lebensverhältnisse von Migranten in Deutschland.

Welche übergreifenden Gestaltungselemente sind neu hinzugekommen?

Ein Beispiel: Auf dem Weg durch die neue Ausstellung begleiten den Besucher interaktive Medienterminals mit biografischen Interviews, in denen sich Zeitzeugen an „Schlüsselstellen“ der Geschichte zu individuellen Erfahrungen und Erinnerungen äußern.

Auf diese Weise erschließen sich wesentliche Ereignisse und Zusammenhänge der Zeitgeschichte verstärkt auch über konkrete lebensgeschichtliche Bezüge. Die Rückschau auf die jüngste Vergangenheit ist dabei bewusst persönlich, um die Vielfalt unterschiedlicher – auch widersprüchlicher – Perspektiven zu verdeutlichen.

Welche Objekte visualisieren die neuen Schwerpunkte?

Aus der Vielfalt neuer Objekte und Perspektiven will ich an dieser Stelle nur drei besonders markante und aussagekräftige Beispiele nennen: An den globalen Wettstreit der Systeme erinnert etwa das Wrackteil eines am 1. Mai 1960 über der Sowjetunion abgeschossenen amerikanischen U2-Höhen-Aufklärungsflugzeugs. Den gesellschaftlichen Wandel der späten 1960er und frühen 1970er Jahre und damit einen Ausschnitt aus der Lebenswirklichkeit veranschaulicht eindrucksvoll ein VW-Bulli von 1966 mit typisch bunter Bemalung der „Flower-Power“-Zeit. Und schließlich präsentieren wir die DDR-Fahne, die Menschen in der Silvesternacht 1989/90 vom Brandenburger Tor in Berlin herunterholten. Dabei wurde das DDR-Wappen darauf so zerfetzt, dass allein die Farben Schwarz-Rot-Gold übrig blieben – ein prägnantes Symbol für den Wunsch nach Freiheit und Einheit. Mehr in der Ausstellung!

*Zu Besuch im Zeitgeschichtlichen Forum
Leipzig: Bundeskanzlerin
Angela Merkel (2. v. r.),
Stiftungspräsident Hans
Walter Hütter, Stanislaw
Tillich, Ministerpräsident
des Freistaats Sachsen
und Rainer Eckert, Direk-
tor des Zeitgeschichtli-
chen Forums (v. l. n. r.)*

DAUER- AUSSTELLUNG LEIPZIG

„Ich bin erfreut über die vielen Veränderungen sowohl über den Alltag in der DDR als auch über die Entwicklung nach der Wiedervereinigung“, so der Kommentar eines Besuchers im Gästebuch kurz nach der Eröffnung der überarbeiteten Dauerausstellung im Zeitgeschichtlichen Forum. Er bezieht sich auf die zwei Ausstellungsbereiche, die am umfangreichsten verändert und neu gestaltet wurden.

Die Dauerausstellung in Leipzig zeigt die Geschichte von Diktatur, Widerstand und Opposition in der Sowjetischen Besatzungszone und DDR vor dem Hintergrund der deutschen Teilung, eingebettet in die alltägliche Lebenswelt. Widerständler und Oppositionelle werden nicht als Opfer, sondern als selbstbewusst handelnde Akteure präsentiert, die sich gegen die totalitäre Staatsmacht auflehnen. Das Konzept der Ausstellung ist in den Jahren nach der Überarbeitung von der Öffentlichkeit hervorragend angenommen worden. Die neu hinzugekommenen zahlreichen Zeitzeugeninterviews erweitern die Erzählung um persönliche Blickwinkel.

Bereits im Jahr der Neueröffnung 2007 stieg das Besuchsaufkommen in der Dauerausstellung um zehn Prozent im Vergleich zum Durchschnitt der Vorjahre. Seitdem konnte das Zeitge-





schichtliche Forum dieses Niveau noch leicht ausbauen. 2009 erreichte die Dauerausstellung im zwanzigsten Jahr nach der friedlichen Revolution mit über 105.000 Besuchen ihren bisherigen Besuchsrekord.

Das große Interesse an den historischen Ereignissen der friedlichen Revolution und der deutschen Einigung spiegelte sich sowohl in der Nachfrage nach Gruppenbegleitungen und Bildungsangeboten als auch in den Gästebüchern. Mündlich wie schriftlich äußerten sich die Besucher immer wieder positiv über die neue Dauerausstellung, der verstärkte Bezug zum Lebensalltag und zu persönlichen Erzählungen von Zeitzeugen stößt auf großes Interesse. Beides ermöglicht einen emotionalen Zugang zur jüngsten deutschen Geschichte.

Ein wichtiges neues Ausstellungselement sind die „Lebenswege“-Stationen. Diese biografische Leitlinie durch die Ausstel-

lung erzählt im interaktiven Zugriff auf Wort und Bild Lebensgeschichten an historischen Schnittpunkten. Im Jahr 2009 konnte dieses Projekt vervollständigt und auf nun 64 Zeitzeugeninterviews ausgebaut werden. Zu Beginn der Ausstellung kann der Besucher an einer Medienstation einen Zeitzeugen auswählen, der ihm an historischen Schnittpunkten wie dem Volksaufstand 1953 oder dem Fall der Mauer 1989 wieder begegnet. Der Zeitzeuge berichtet an jeder Station über seine persönlichen Erinnerungen und Erlebnisse. Insbesondere die Multiperspektivität machen die „Lebenswege“-Stationen zu einem wichtigen Bestandteil der Bildungsarbeit im Zeitgeschichtlichen Forum.

Auch die Besucher des Museums, die selbstständig die Ausstellung erkundeten, beurteilten das „Lebenswege“-Angebot sehr positiv. Eine Besucherstudie, die im September und Oktober 2010 durchgeführt wurde, bestätigt den Erfolg des Konzeptes: 44 Prozent aller Besucher nutzten im Untersuchungszeit-



Rekord: Über 100.000 Besuche wurden in der Leipziger Dauerausstellung 2009 gezählt.

raum die „Lebenswege“-Stationen. Von den befragten Nutzern äußerten sich alle positiv über das Angebot. Sie hoben besonders die Möglichkeit zur Identifikation mit den Zeitzeugen, die abwechslungsreiche Vermittlungsform und die persönlichen Blickwinkel auf die Geschichte hervor.

Ein weiterer Schwerpunkt war die grundsätzliche Überarbeitung des Themas Alltag in der DDR. Hier konnte das Spannungsverhältnis zwischen offiziellem Anspruch und Lebensrealität weiter verdeutlicht werden. Dieser Bereich bietet nun vielfältige Anknüpfungspunkte für das Gespräch mit den Besuchern. Objekte aus dem täglichen Leben laden zum Wiedererkennen und zur Identifikation ein. Die anschließend angebotene kritische Auseinandersetzung mit dem überwachten und reglementierten Alltag sowie mit den Schattenseiten der Wirtschafts- und Sozialpolitik der SED bietet viel Anlass zur Diskussion. In den Begleitungen werden häufig Themen wie

„Selbstbestimmtheit“ aber auch die persönlichen Erinnerungen der Besucher zum Gesprächsstoff.

Eine andere besondere Herausforderung waren Erweiterung, Aktualisierung und inhaltliche Neugestaltung des Areals „Wege in die Gegenwart“, das die Ausstellung über die Wiedervereinigung hinaus bis in die Gegenwart öffnet. Hier griff die Überarbeitung Themen wie Arbeitslosigkeit/Hartz IV, die Auseinandersetzungen um die DDR-Geschichte, den innerdeutschen Annäherungsprozess, die Rolle Deutschlands in der Welt und die europäische Vereinigung auf. Dabei standen Entwicklungen in der vereinigten Bundesrepublik mit Schwerpunkt auf den Neuen Bundesländern im Vordergrund. Insbesondere die Themenvielfalt dieses Bereiches ermöglicht es nun den Besuchern, sich mit Chancen und Schwierigkeiten des Zusammenwachsens von Ost und West auseinanderzusetzen und auch eine persönliche Bilanz des Einigungsprozesses zu ziehen.



WECHSELAUSSTELLUNGEN

Loriot.
Die Hommage
Bonn
19.9.2009–
28.2.2010
Besuche: 145.955
Eröffnung mit:
Hans Peter Korff,
Rainer Rother



LORIOT. DIE HOMMAGE

Seit fast einem halben Jahrhundert begleitet Vicco von Bülow mit seinem Humor wie kein anderer den Alltag und das kulturelle Leben in Deutschland. Mit seinen Zeichnungen, seiner Prosa und seiner Lyrik, mit dramatischen Werken und seinen Reden, vor allem aber mit seinen Fernseh-Sketchen schrieb er sich unter dem Künstlernamen „Loriot“ in die Biografien und die Herzen vieler Menschen. Auch politische Themen, Fernsehsendungen und die politische Rede selbst gerieten dabei immer wieder in den satirischen, aber nie bösartigen Blick Vicco von Bülows.

Nach Stationen in Berlin und Hamburg präsentierte das Haus der Geschichte in neuer Form die Ausstellung „Loriot. Die Hommage“ mit rund 300 Exponaten: darunter Sketche, Spielfilmausschnitte, Zeichnungen von den Anfängen bis zur jüngsten Gegenwart, Fotografien, Dokumente, Modelle von Bühnenbildentwürfen, Filmrequisiten und vieles andere mehr. Die Ausstellung wurde ursprünglich von der Deutschen Kinemathek



– Museum für Film und Fernsehen in Berlin konzipiert. Drei Themen nahm Vicco von Bülow in seinem umfangreichen Werk immer wieder humorvoll unter die Lupe: die mangelnden kommunikativen Fähigkeiten in der Gesellschaft, vor allem zwischen Frauen und Männern, das Verhältnis von Mensch und Tier und die Frage, was unser Leben mit den sogenannten Errungenschaften der Hochkultur zu tun hat, insbesondere mit der Musik, der Literatur und der Malerei.

Die Ausstellung zeigte, mit welcher Präzision und Perfektion Vicco von Bülow arbeitet, und sie machte anschaulich, worin das Besondere seines Humors besteht: im scharfen Blick für die tragikomischen Seiten des Lebens und für das Chaos, das hinter jedem Versuch lauert, die Welt zu ordnen.



Hauptsache
Arbeit. Wandel
der Arbeitswelt
nach 1945

Bonn
2.12.2009–
5.4.2010
Besuche: 56.193
Eröffnung mit:
Arno Balzer

Leipzig
14.12.2010–
9.5.2011
Besuche: 15.149
Eröffnung mit:
Monika Wulf-Mathies

HAUPTSACHE ARBEIT

WANDEL DER ARBEITSWELT NACH 1945

Mit seinen 12 PS konnte der knallrote Porsche 111 in den späten 1950er Jahren glänzen – nicht auf der Straße, sondern auf dem Acker. Insgesamt produzierte das Unternehmen bis zur Einstellung der Schlepperfertigung 1963 etwa 120.000 Traktoren – fast doppelt so viele wie Porsche-Automobile im selben Zeitraum. Der Traktor war eines von rund 600 Exponaten der Ausstellung „Hauptsache Arbeit. Wandel der Arbeitswelt nach 1945“. Sie fragte am Beispiel verschiedener Branchen nach den Veränderungen in der Arbeitswelt, besonders der Entwicklung von der Industrie- zur Dienstleistungsgesellschaft. Welchen Stellenwert hat Arbeit heute noch für den Einzelnen? Hat sich die gesellschaftliche Einstellung zur Arbeit verändert?

Auch die zahlreichen Medien und künstlerischen Installationen in der Ausstellung machten Wandlungsprozesse erlebbar und regten zum Nachdenken an: Am Beispiel der Produktion eines Mobiltelefons zeigte eine Projektion zur globalen Arbeitsteilung und Vernetzung Beteiligte rund um den Globus nicht nur am Arbeitsplatz, sondern auch im privaten Umfeld; ein Künstlerkollektiv ließ den Besucher in der Ausstellung im Wortsinn auf einem Ergometer arbeiten, um Informationen zum Thema „Arbeit“ zu bekommen.

Rund 50 Zeitzeugen kamen in „Hauptsache Arbeit“ zu Wort: Sie gaben Auskunft über ihre Berufsbiografien und berichteten über den Wert der Arbeit in ihrem Leben. Die Interviews belegten, dass Arbeit keine abstrakte ökonomische Größe ist, sondern Menschen existenziell berührt.

Diese Lebensläufe waren Bestandteil der neun Ausstellungsbeispiele, in denen sich das Thema konkretisierte. Jedes Fallbeispiel veranschaulichte eine andere Branche und dokumentierte strukturelle Veränderungsprozesse: So repräsentierte das Volkswagenwerk in Wolfsburg in den 1950er Jahren den Übergang zur Massenproduktion in der deutschen Automobilindustrie und die daraus erwachsenden Chancen für eine attraktive betriebliche Lohn- und Sozialpolitik.

WIR GEGEN UNS SPORT IM GETEILTEN DEUTSCHLAND

Das legendäre Tor von Jürgen Sparwasser bei der Fußballweltmeisterschaft 1974, der Zieleinlauf von Heide Rosendahl und Renate Stecher bei den Olympischen Spielen 1972 in München – Ereignisse, die sinnbildlich für die deutsche Sportgeschichte stehen. Die Ausstellung „Wir gegen uns. Sport im geteilten Deutschland“ widmete sich der unterschiedlichen Entwicklung

des Sports in der Bundesrepublik und der DDR und fragte nach dessen Bedeutung im Wettstreit der Systeme im geteilten Deutschland.

Mehr als 1.100 Exponate dokumentierten herausragende Ereignisse deutscher Sportgeschichte: darunter eine der wenigen erhaltenen Sitzbänke aus dem Wankdorf-Stadion in Bern, dem Ort des Endspiels der Fußball-WM 1954, die Fahne der gesamtdeutschen Olympiamannschaft von 1956 bis 1968 sowie Jens Lehmanns Spickzettel aus dem Viertelfinale gegen Argentinien im WM-Sommer 2006. Persönliche Erinnerungsstücke wie die Schwimmflossen von Axel Mitbauer, mit denen der DDR-Schwimmer 1969 durch die Ostsee in die Freiheit schwamm, verdeutlichten die Zwänge, denen Sportler in der DDR ausgesetzt waren.

Ein Schwerpunkt von „Wir gegen uns“ waren die deutsch-deutschen Sportbeziehungen im Kalten Krieg: In der DDR betonte die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands (SED) die politische Bedeutung des Sports. Er sollte beim Aufbau der neuen Gesellschaft helfen und die Bevölkerung für den neuen Staat begeistern. Staatlich gelenktes Zwangsdoping erhöhte die Leistungsfähigkeit der DDR-Athleten. In der Bundesrepublik waren die Sportverbände demokratisch verfasst und legten Wert auf ihre politische Unabhängigkeit. Die Orientierung am „Sportwunderland DDR“ machte jedoch selbst vor der Anwendung von Doping nicht halt.

Die Ausstellung schloss mit einer Betrachtung der Entwicklung seit der Wiedervereinigung. Sie erinnerte an die Freude über neu gewonnene Möglichkeiten und erste gemeinsame Erfolge – etwa bei den Olympischen Spielen in Albertville und Barcelona 1992 –, sie zeigte aber auch die Probleme beim Zusammenwachsen von Ost und West. Die 1990 einsetzenden Diskussionen um das DDR-Erbe im Sport halten bis in die Gegenwart an.

Wir gegen uns.
Sport im
geteilten
Deutschland

Leipzig
25.11.2009–
5.4.2010
Besuche: 35.603
Eröffnung mit: Jörg
Berger, Jens Weißflog

Bonn
12.5.2010–
10.10.2010
Besuche: 103.739
Eröffnung mit: Eberhard
Gienger, Okka Gündel,
Wolfgang Thüne



BILDER IM KOPF

IKONEN DER ZEITGESCHICHTE

15. August 1961: Zwei Tage nach dem Beginn des Mauerbaus springt der 19-jährige DDR-Bereitschaftspolizist Conrad Schumann an der Bernauer Straße in Berlin über den provisorisch ausgerollten Stacheldraht in den Westen. Bildikonen wie dieser „Sprung in die Freiheit“, die Hissung der Sowjetflagge auf dem Reichstag 1945, der symbolische Händedruck zwischen den Parteiführern Pieck (KPD) und Grotewohl (SPD) auf dem Gründungsparteitag der SED 1946 oder der Kniefall von Willy Brandt in Warschau 1970 haben sich als Schlüsselbilder in das kollektive Gedächtnis der Deutschen in Ost und West eingegraben und prägen das Geschichtsbewusstsein der Nation.

Anlässlich des 60. Geburtstages der Bundesrepublik Deutschland und 20 Jahren Mauerfall zeigte die Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland die Ausstellung „Bilder im Kopf. Ikonen der Zeitgeschichte“. Sie analysierte die Entstehung, Verbreitung und Wirkkraft politischer Bilder aus der Zeit des Nationalsozialismus, der DDR und der Bundesrepublik Deutschland. Neben den Original-Fotografien wurde auch deren Verbreitung in Zeitungen, Zeitschriften, Illustrierten, Büchern und anderen Publikationen sowie deren künstlerische Adaption in Werken der Bildenden Kunst, des Spielfilms und der Alltagskultur dokumentiert. Entscheidendes Kriterium bei der Auswahl waren die Bedeutung und der Bekanntheitsgrad der Bilder sowie deren Verankerung im kollektiven Gedächtnis. Die Ausstellung fragte nach der besonderen Kraft der Bilder:



Woran misst sich die Qualität eines Bildes? Weshalb werden bestimmte Bilder stärker erinnert als andere? Wie ist ihre politisch-historische Bedeutung zu bewerten?

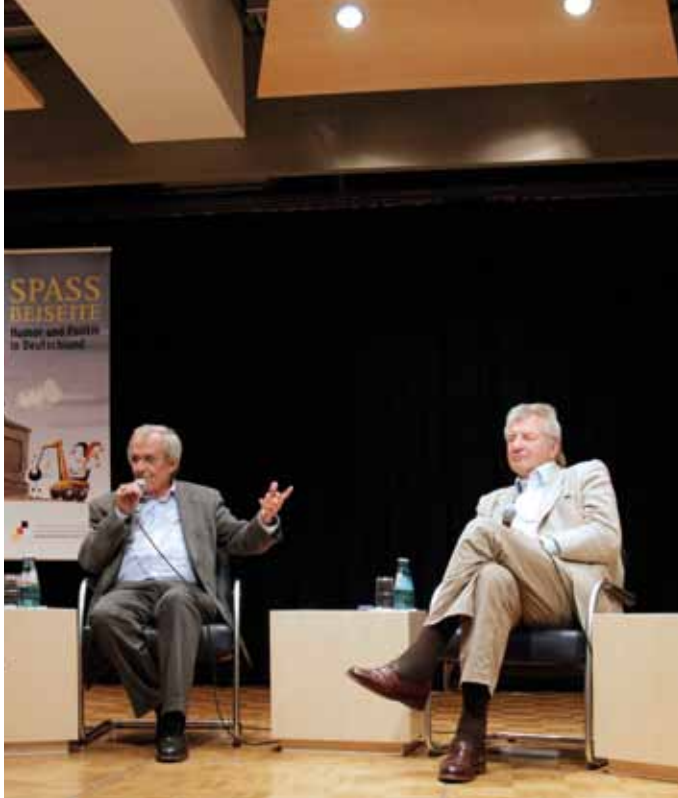
Die Stiftung hat mit verschiedenen Ausstellungsprojekten zum kritischen Umgang mit modernen Bilddokumenten beigetragen. „Bilder, die lügen“ hatte die Manipulation von und mit Bildern zum Gegenstand. „Bilder und Macht im 20. Jahrhundert“ thematisierte die Bedeutung von Politikerbildern als Mittel politischer Kommunikation. Mit „Bilder im Kopf. Ikonen der Zeitgeschichte“ wird diese Reihe abgeschlossen, die nach der Wirkkraft einzelner Fotografien aus dem Bilderfundus der deutschen Zeitgeschichte fragt.



Bilder im Kopf.
Ikonen der Zeitgeschichte

Bonn
21.5.2009–
11.10.2009
Besuche: 87.742
Eröffnung mit:
Heinrich Breloer,
Christoph Minhoff,
Engelbert Reineke

Leipzig
ab 17.6.2011



SPASS BEISEITE

HUMOR UND POLITIK IN DEUTSCHLAND

„Was darf die Satire? Alles.“ Dieses Zitat Kurt Tucholskys von 1919 hat bis heute Brisanz. Der Blick auf die Freiräume des Humors vermittelt tiefe Einsichten in die Gesellschaft, in der er sich entfaltet. Gerade politischer Humor ist auch ein Gradmesser der Freiheit. Er veranschaulicht den Gegensatz von

Demokratie und Diktatur und spiegelt gesellschaftlichen Wertewandel.

Die Ausstellung zeigte mit über 800 Exponaten, Film- und Tondokumenten die Entwicklung von Satire und Ironie, Kabarett und Karikatur, Karneval und Witz im geteilten sowie geeinten Deutschland. „Spaß beiseite“ präsentierte Zeitgeschichte auf unterhaltsame Weise. Unter den zahlreichen Exponaten waren Originalobjekte namhafter west- und ostdeutscher Kabarettisten, zum Beispiel die berühmte Pauke von Wolfgang Neuss oder Requisiten aus der Münchener „Lach- und Schießgesellschaft“ sowie der Leipziger „Pfeffermühle“. Interaktive Installationen luden zum Mitmachen und Schmunzeln ein.

Die Entwicklung des politischen Humors verlief in den beiden Teilen Deutschlands unterschiedlich: In Westdeutschland erlangten die großen Kabaretts über das Fernsehen Popularität, auch der Karneval erreichte hier ein Millionenpublikum. Seit den Studentenunruhen Ende der 1960er Jahre gehörten unkonventionelle satirische Aktionen zu den Protestformen in der Bundesrepublik. In der DDR verpflichtete das SED-Regime die Satiriker auf die Unterstützung des „Sozialismus“. Doch das Volk suchte nach Ventilen für seinen Unmut. Trotz strenger Kontrollen wurden Kabarett und Karikatur zum Medium der Kritik, aber ungeschminkt trat die Wahrheit nur in politischen Witzten zutage, deren Verbreitung auch mit persönlichen Risiken verbunden war. Erst in der friedlichen Revolution im Herbst 1989 konnten die Menschen ihre Meinung mit „volkseigener Satire“ öffentlich äußern. Sowohl im Westen als auch im Osten stellte sich immer wieder die Frage „Wo hört der Spaß auf?“

Nach der Wiedervereinigung zeigten sich auch im Humor Unterschiede zwischen „Wessis“ und „Ossis“. Gemeinsam erlebten die Deutschen den vom Privatfernsehen geförderten „Comedy-Boom“.



Spaß beiseite.
Humor und
Politik in
Deutschland

Leipzig
22.5.2010–
24.10.2010
Besuche: 29.725
Eröffnung mit:
Dieter Hildebrandt,
Werner Schneyder

Bonn
10.12.2010–
13.6.2011
Besuche: 69.272
(Stand: 22. Mai 2011)
Eröffnung mit:
Thomas Freitag

UND DANN WAR DIE MAUER WEG

FOTOGRAFIEN VON GILLES PERESS

*Ruprecht Eser, ehemaliger
Chefreporter und Redaktionsleiter
beim ZDF, eröffnete die Ausstellung
in der KulturBrauerei,
dem Berliner Standort
der Stiftung Haus der
Geschichte.*

Berlin, 9. November 1989: Tausende Ost-Berliner drängen durch die soeben geöffnete Mauer und werden im Westteil der Stadt jubelnd empfangen. Unter den Zeitzeugen ist auch Gilles Peress. Der international bekannte französische Fotograf fängt mit seiner Kamera diese Mischung aus Ungläubigkeit, Erleichterung und Freude ein. Aus den Fotos, die Peress in den Tagen um den 9. November 1989 macht, entsteht die Serie „The Fall“ mit 68 großformatigen Doppelfotografien, die der Künstler 2004 im Rahmen einer Ausstellung von Besuchern kommentieren lässt.

Anlässlich des 20-jährigen Jubiläums der deutschen Wiedervereinigung zeigte die Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland eine Auswahl dieser kommentierten Fotografien an allen drei Standorten der Stiftung in Bonn, Leipzig und Berlin gleichzeitig – auch ein symbolischer Verweis auf die deutsche Einheit. Multimedia-Terminals präsentierten alle Fotografien von „The Fall“.

Die Bilder eröffnen dem Betrachter unbekannte Perspektiven auf das Geschehen, denn der Künstler findet seine Motive auch abseits des Trubels. Peress gelingt es, mit diesen Momentaufnahmen ein wechselhaftes Bild menschlicher Emotionen rund um den Mauerfall festzuhalten.

Peress' „Mauerbilder“ wurden erstmals im Rahmen des Jubiläums „15 Jahre Mauerfall“ veröffentlicht. Die Ausstellungsbesucher waren dazu aufgefordert, die Fotografien mit eigenen Kommentaren, Gedanken und Erinnerungen zu versehen. Mit den kommentierten Aufnahmen des Mauerfalls entstand ein kollektives Erinnerungsdokument der deutschen Geschichte.



Und dann war
die Mauer weg.
Fotografien von
Gilles Peress

22.9.2010–
14.11.2010
(in Bonn bis 13.2.2011)

Besuche
Berlin/Leipzig/Bonn:
50.625

Eröffnung mit: Ruprecht
Eser (Berlin); Robin
Lautenbach (Leipzig);
Georg Mascolo (Bonn)

FOYERAUS- STELLUNGEN

IM ZEITGESCHICHTLICHEN FORUM LEIPZIG

Ins Ungebundene geht eine Sehnsucht. Christa Wolf zum 80. Geburtstag
13.3.–13.4.2009; 3.973 Besuche

Das umfangreiche literarische Werk Christa Wolfs ist für bildende Künstler in ganz Deutschland seit Jahrzehnten Anregung für eigenes Schaffen. Anlässlich einer Veranstaltung der Bundeszentrale für politische Bildung zum 80. Geburtstag der Schriftstellerin stellte das Zeitgeschichtliche Forum rund 40 Grafiken und Zeichnungen aus der Sammlung Gerhard Wolf aus.

Das Mosaik von Hannes Hegen. Die Digidags, rasende Reporter durch Raum und Zeit
14.5.–21.6.2009; 11.851 Besuche

Das Mosaik des Zeichners Hannes Hegen – eigentlich Johannes Hegenbarth – war als unpolitischer Comic einzigartig in der Presselandschaft der DDR. Es erschien von 1955 bis 1975 in 223 Heften. Die für DDR-Verhältnisse sensationelle Startauflage betrug 300.000 Exemplare und verdoppelte sich im Laufe der Jahre sogar noch – dennoch waren die Hefte stets ausverkauft. Die ebenso vergnüglichen wie informativen Ausflüge seiner drei Helden Dig, Dag und Digidag durch Zeit und Raum trugen zum besonderen Reiz der Heftreihe bei. Noch heute ist das Mosaik in den Neuen Bundesländern allgemein bekannt und beliebt: Die Präsentation im Zeitgeschichtlichen Forum veranlasste Johannes Hegenbarth, seine umfangreiche Sammlung der Stiftung Haus der Geschichte zu überlassen.

Bilder zur friedlichen Revolution
25.9.–15.11.2009; 12.125 Besuche

Maler, Grafiker und Bildhauer haben sich – im Gegensatz zu Fotografen – seltener mit dem Ereignis der friedlichen Revolution in der DDR auseinandergesetzt. Eine Auswahl von mehr als 50 Werken gab erstmals eine Übersicht bildkünstlerischer Arbeiten rund um die revolutionären Ereignisse des Herbstes 1989.

Kurt Klingner: Arbeit, Alltag, Perspektiven. Fotografien aus drei Jahrzehnten DDR
10.12.2009–28.2.2010; 19.329 Besuche

Die ästhetisch brillanten und stilistisch variantenreichen Fotoserien des heute weitgehend unbekannteren Ost-Berliner Fotografen aus dem Arbeits- und Alltagsleben erweisen sich als wertvolles Zeugnis für den Alltag in der DDR. Kurt Klingner (1908–1982) war hauptsächlich für den FDGB, den Freien Deutschen Gewerkschaftsbund, tätig. Rund 100 Arbeiten präsentierte das Zeitgeschichtliche Forum und gab damit einen Ein-



blick in den Nachlass des Fotografen, der sich mit rund 15.000 Arbeiten nahezu vollständig in der Sammlung der Stiftung befindet.

Auf den Spuren der Digidags. Erste Erkundungen
17.3.–16.5.2010; 18.900 Besuche

Anlässlich des 85. Geburtstages Johannes Hegenbarths präsentierte das Zeitgeschichtliche Forum einen ersten Einblick in die rund 48.000 Blätter und Einzelobjekte umfassende Schenkung des Berliner Comiczeichners, Karikaturisten und Grafikers. Die Ausstellung war eine Auswahl von Arbeiten aus dem Hegenbarth-Archiv und konnte die Bearbeitung der einzigartigen Sammlung als „Work-in-progress“ dokumentieren.

Sebastian Krüger: „Capitale“ Politikerporträts
20.5.–7.7.2010; 8.951 Besuche

Thematisch passend zur Wechselausstellung „Spaß beiseite. Humor und Politik in Deutschland“ stellte das Zeitgeschichtliche Forum Politiker-Porträts des Karikaturisten, Illustrators und Malers Sebastian Krüger aus. Die Kunstwerke entstanden in den Jahren 1992 bis 2003 und wurden fast ausnahmslos im Wirtschaftsmagazin „Capital“ veröffentlicht.

Blicke über die Mauer. Fotografien von Barbara Klemm
2.12.2010–20.2.2011; 5.503 Besuche

Rund 50 Arbeiten der renommierten Frankfurter Fotografin Barbara Klemm aus den Jahren 1970 bis 1996 waren in der Ausstellung zu sehen. Von 1970 bis 2004 prägte sie als Redaktionsfotografin für Feuilleton und Politik maßgeblich die Bilderwelt der Frankfurter Allgemeinen Zeitung (FAZ). Zu ihrem imposanten Gesamtwerk gehören auch zahlreiche eindrucksvolle Bilder aus dem Alltagsleben der DDR, die im Zeitgeschichtlichen Forum zu sehen waren.

Ausstellungen aus 2008

Bonn
5.12.2008–
13.4.2009
Besuche: 79.032
Eröffnung mit:
Bundespräsident
Horst Köhler

Leipzig
27.5.–11.10.2009
Besuche: 26.572
Eröffnung mit: Ingeborg
Berggreen-Merkel

Bonn
12.12.2008–
3.5.2009
Besuche: 108.000

Eröffnung mit:
Axel Hacke

Leipzig
22.11.2008–
19.4.2009
Besuche: 39.519

Eröffnung mit:
Frank Schöbel

FLAGGE ZEIGEN?

Die Deutschen und ihre Nationalsymbole

Verehrt und gefeiert, verachtet und missbraucht: Die Geschichte der nationalen Symbole Deutschlands und ihrer Rezeption wirft Schlaglichter auf den zeithistorischen Hintergrund. Zu Beginn des Jubiläumsjahres 2009 „60 Jahre Bundesrepublik Deutschland“ zeigte das Haus der Geschichte eine Ausstellung über die deutschen „Nationalsymbole“. Im Mittelpunkt standen Fahne, Hymne und Wappen, aber auch Gedenk- und Feiertage. Bundespräsident Horst Köhler sprach zur Eröffnung in Bonn.



MAN SPRICHT DEUTSCH

Rund 500 Exponate luden in Bonn ein, durch die deutsche Sprache zu „flanieren“ – vom Grimmschen Wörterbuch und einer Original-Ausgabe des „Werther“ bis zu kunstvoll im Unterricht verzierten Reclam-Heften, von der Jugendsprache bis zum SMS-Kurztext. Das spielerische Element kam dabei nicht zu kurz: Medieninstallationen und interaktive Elemente machten Lust auf Deutsch, Film- und Tondokumente ließen Werbe-, Politik- und Jugendsprache lebendig werden.



MELODIEN FÜR MILLIONEN

Das Jahrhundert des Schlagers

Geliebt oder gehasst – gleichgültig lässt der Schlager fast niemanden. Im Schlager spiegelt sich der Wandel von Gesellschaft und Mentalität wider, er reagiert auf politische und gesellschaftliche Strömungen. Die Ausstellung präsentierte über 1.500 Exponate aus über 100 Jahren, darunter Bühnenkostüme von Lilian Harvey und Zarah Leander, die Gitarre von Caterina Valente und der gläserne Flügel von Udo Jürgens.



Ausstellungen in der U-Bahn-Galerie Bonn

13.6.2008–
7.6.2009

Eröffnung mit:
Coord von Mannstein

AUF DIE BILDER KOMMT ES AN!

Wahlkampf und
politischer Alltag in
Deutschland nach 1945

Auffallen und präsent sein war im Wahljahr 2009 für die bundesdeutschen Politiker wieder wichtiges Ziel ihrer medialen Inszenierung. Von der Dominanz der Bilder in Wahlkämpfen und im politischen Alltag – ob als Pressefoto, auf Plakaten oder im Fernsehen – zeugte diese Ausstellung in der U-Bahn-Galerie.

26.6.2009–
31.5.2011

Eröffnung mit:
Helmut Herles,
Dieter Klar,
Reto Klar

SPIEGELUNGEN. 40 ORTE – 20 NAMEN

Fotografien aus
Deutschland von Dieter
und Reto Klar

Frankfurt an der Oder und Frankfurt am Main, Halle an der Saale und Halle in Westfalen, Weimar in Thüringen und Weimar in Hessen – zwei Jahrzehnte nach dem Mauerfall begaben sich Dieter und Reto Klar auf eine fotografische Entdeckungsreise durch 40 Städte und Dörfer, die es dem Namen nach jeweils zweimal gibt.





HISTORISCHE ORTE IN BONN

Zahlreiche Zeitzeugen waren zu Gast im Kanzlerbungalow, den der damalige Kanzleramtsminister Thomas de Maizière (2. v. l.) eröffnete. Stiftungspräsident Hans Walter Hütter (Mitte) erläuterte die Räumlichkeiten. Bundesminister a. D. Rudolf Seiters (3 v. r.) hörte interessiert zu.

KANZLERBUNGALOW

Eröffnung

Rund zwei Jahre dauerte die bauliche Instandsetzung und Sanierung durch die Wüstenrot Stiftung – dann konnte im Jubiläumsjahr „60 Jahre Bundesrepublik Deutschland“ mit dem Kanzlerbungalow eines der bau- wie politikgeschichtlich wichtigsten Zeugnisse westdeutscher Nachkriegsarchitektur der Öffentlichkeit übergeben werden. Der Architekt Sep Ruf hatte das Wohn- und Empfangsgebäude der Bundeskanzler im Auftrag von Ludwig Erhard geplant. Die offene und transparente Architektur spiegelt das politische Selbstverständnis der jungen Bundesrepublik in den 1960er Jahren wider.

Dr. Thomas de Maizière, damaliger Chef des Bundeskanzleramts und heutiger Bundesminister der Verteidigung, erhielt aus den Händen des Vorstandsvorsitzenden der Wüstenrot Stiftung, Dr. Wolfgang Bollacher, symbolisch den Schlüssel für die Nutzung des Baudenkmals. Mit dem Palais Schaumburg

und dem Park, in dem sich beide Gebäude befinden, steht den Besuchern ein einzigartiges Ensemble von Bauten zur Verfügung, in denen sich politisches Handeln und Repräsentation der Bundesrepublik verdichten.

Das Haus der Geschichte entwickelte in Abstimmung mit den beteiligten Institutionen ein Nutzungskonzept für das Gebäude. Eine kleine Dauerausstellung mit Fotos, Texten, Exponaten und Medien empfängt die Besuchergruppen und informiert über die Bundeskanzler und die Nutzung des Gebäudes: Ab November 1964 wohnte Ludwig Erhard als erster Bundeskanzler im Bungalow. Er schätzte die moderne Architektur des Gebäudes und führte dort oft Gespräche mit Gästen. Der Empfangsraum gibt mit seinen zum Teil noch originalen Möbeln einen lebendigen Eindruck dieser Zeit.

Seine Nachfolger im Amt Kurt Georg Kiesinger und Willy Brandt standen dem Gebäude reserviert gegenüber: Während Kiesinger den Bungalow noch als Wohn- und Veranstaltungsort nutzte, wurde der Kanzlerbungalow unter Willy Brandt zum reinen Gästehaus der Regierung und Tagungsort. Der Bundeskanzler selbst wohnte auf dem Venusberg.

Helmut Schmidt zog 1974 als neuer Hausherr ein und belebte mit seiner Frau Loki die Tradition des Wohnens im Bungalow. Helmut Kohl ließ das Gebäude Anfang der 1990er Jahre im Innern umfangreich neu gestalten. Einrichtung und Deckenbeleuchtung zeugen von Stil und Farbgeschmack dieser Zeit. Helmut Kohl wohnte dort bis zum Umzug der Regierung nach Berlin 1999, da Gerhard Schröder nach der Amtsübernahme 1998 auf die Nutzung der Privatwohnung verzichtete.

Nach dem Umzug der Regierung nach Berlin stand der Kanzlerbungalow leer, seit 2001 steht er unter Denkmalschutz. Die Wüstenrot Stiftung nahm den Bungalow 2006 in ihr nationales Denkmalprogramm auf und begann 2007 mit der „Revitalisierung“ des Gebäudes.

Nutzung

Das Interesse der Öffentlichkeit war bereits im Vorfeld groß, die zahlreichen Medienberichte zur Eröffnung steigerten die Neugier des Publikums. Termine für den Besuch des Bungalows waren auf Wochen hinaus vergeben, allein zu den Feiern „60 Jahre Bundesrepublik Deutschland“ und dem Tag der offenen Tür kamen rund 14.000 Besucher.

Darüber hinaus nutzt die Stiftung Haus der Geschichte den Kanzlerbungalow auch für besondere Veranstaltungen: Konzertreihen mit dem Beethoven Orchester Bonn, Zeitzeugengespräche und Buchvorstellungen. Historie und aktuelle Nutzung lassen den Bungalow zu einem lebendigen Ort der Geschichtsvermittlung werden.





PALAIS SCHAUMBURG

Das Palais Schaumburg ist einer der herausragenden historischen Schauplätze im ehemaligen Bonner Regierungsviertel. Von 1949 bis 1976 übten alle Bundeskanzler von hier ihre Regierungsgeschäfte aus. Danach diente das Palais vor allem repräsentativen Zwecken, bevor es im Jahr 2000 zum Dienst-sitz Bonn des Bundeskanzlers bestimmt wurde.

Im September 2006 eröffnete die Stiftung Haus der Geschichte eine Dauerausstellung in den historischen Räumen des Palais. Rund 400 Exponate geben Einblick in die wechselvolle Geschichte der ehemaligen Fabrikantenvilla. Der Besucherdienst bietet Gruppen die Möglichkeit, die historischen Räume zu besuchen. An den Tagen der offenen Tür und bei ähnlichen Veranstaltungen im Regierungsviertel zählt das Palais Schaumburg neben dem Kanzlerbungalow zu den Publikumsmagneten: 2009 kamen zum 60. Geburtstag der Bundesrepublik Deutschland am 23. Mai rund 14.000 Besucher in das Palais.

BUNDESRAT/ INFORMATIONSZENTRUM FÖDERALISMUS

Im August 2006 eröffnete die Stiftung Haus der Geschichte eine Dauerausstellung im Bundesratsgebäude in Bonn, das „Informationszentrum Föderalismus“. Die Ausstellung gibt einen Einblick in die Geschichte und Arbeit des Bundesrats und seine Bedeutung im föderalen Staatsaufbau der Bundesrepublik Deutschland. Die Wesenszüge des Föderalismus, die Entstehung und das Wirken des Bundesrats sind die Themen der Präsentation.

Vor allem die Museumspädagogik nutzt Ausstellung und Räumlichkeiten: Seit Sommer 2010 bietet sie dort den Workshop „Entdecken – Reden – Abstimmen. Jugendliche spielen Bundesrat“ an. In einem Planspiel erleben die Teilnehmer den authentischen Ort Bundesrat als Teil des politischen Systems. Das Programm „Die Sitzung ist eröffnet – Jugend debattiert im Bundesrat Bonn“ ist seit 2008 Teil des ständigen museumspädagogischen Angebots. Im Berichtszeitraum fanden 16 Veranstaltungen dieser Art statt.



KARIKATURENGALERIE

Mit mehr als 75.000 Zeichnungen besitzt die Stiftung Haus der Geschichte die größte Sammlung von Original-Karikaturen zur deutschen Geschichte seit dem Zweiten Weltkrieg in der Bundesrepublik Deutschland. Satirische Original-Zeichnungen deutscher und ausländischer Karikaturisten in Form von Einzelblättern oder Gesamtnachlässen sind dort zusammengetragen.

Die Dauerausstellung in der Karikaturengalerie zeigt eine Auswahl von rund 100 Zeichnungen aus dem umfangreichen Bestand und beleuchtet schlaglichtartig politische Ereignisse und Konflikte seit 1949. Eine interaktive Medienstation lädt die Besucher ein, am Entstehungsprozess von Karikaturen teilzunehmen. Schwerpunktthemen ergänzen das Panorama deutscher Zeitgeschichte. Eine Auswahl von Zeichnungen mit dem Motiv des Bundesadlers zeigt Bildtraditionen dieses Motivs und die wiederkehrende Auseinandersetzung mit dem Wappentier der Bundesrepublik Deutschland in der zeitgenössischen Karikatur.

Auch als Veranstaltungsort wird die Karikaturengalerie genutzt: Neben Workshops für Schulklassen, die sich mit Karikaturen als visuelle Zeugnisse der Zeitgeschichte auseinandersetzen, war die Galerie 2009 auch Standort der „Rückblende 2008“, einer Präsentation der besten Pressefotos und Karikaturen dieses Jahres.

Mehr Informationen und Buchungen von Besuchsterminen unter www.hdg.de/bericht

WANDER-AUS- STELLUNGEN

STANDORTE 2009/10

Bilder, die lügen

- ① München, Pasinger Fabrik:
11.9.–21.10.2009
- ② Torgau, Schloss Hartenfels:
31.10.2009–11.4.2010
- ③ Frankenthal (Pfalz), Kunsthaus:
9.7.–29.8.2010

Bilder im Kopf. Ikonen der Zeitgeschichte

- ④ Berlin, Forum Willy Brandt:
20.5.–12.9.2010
- ⑤ Greiz, Museum im Unteren Schloss:
10.10.2010–27.3.2011



Damals in der DDR.
20 Geschichten aus 40 Jahren

- 6 Versmold, Rathaus:
22.1.–20.2.2009
- 7 Museum Neuruppin:
8.3.–20.4.2009
- 8 Hamm, Technisches Rathaus:
25.5.–24.6.2009
- 9 Bad Blankenburg, Stadthalle:
11.7.–13.9.2009
- 10 Greiz, Museum im Unteren Schloss:
3.10.–30.11.2009
- 11 Mainz, Foyer des Landtags
Rheinland-Pfalz:
29.9.–22.10.2010
- 12 Brackenheim,
Theodor Heuss Museum:
9.11.2010–30.1.2011

Deutschlandbilder.
Das vereinigte Deutschland in
der Karikatur des Auslands

- 13 Friedrichsruh, Otto-von-Bismarck-
Stiftung:
7.6.–30.8.2009
- 14 Brackenheim,
Theodor Heuss Museum:
9.11.2009–31.1.2010
- 15 Bremen, Festsaal der Bremischen
Bürgerschaft:
23.9.–31.10.2010
- 16 Aachen, Bischöfliche Akademie des
Bistums Aachen:
3.10.–15.11.2010

Deutschlandreise.
Fotografien von Pia Malmus

- 17 Ludwigsburg, Städtisches Museum:
22.1.–19.4.2009
- 18 Wolfsburg, Stadtmuseum Schloss
Wolfsburg/Hoffmann-von-Fallersleben-
Museum:
17.5.–16.8.2009
- 19 Soest, Kreishaus:
29.9.–19.11.2010

Juden in Deutschland heute.
Photographien von Edward Serotta

- 20 Junge Kunst und Viadrina:
15.1.–15.3.2009

Klar-Sichten. Fotos aus drei Gene-
rationen 1945 bis 1999. Willi, Dieter
und Reto Klar

- 21 Neuwied, Berufsbildungswerk:
18.11.–18.12.2009
- 22 Friedberg, Kreishaus:
22.9.–19.11.2010

Lili Marleen.
Ein Schlager macht Geschichte

- 23 Wesel, Preußen-Museum:
1.2.–31.5.2009
- 24 Torgau, Schloss Hartenfels:
3.7.–29.8.2010

Beobachtungen – Der Parlamentari-
sche Rat 1948/49. Fotografien von
Erna Wagner-Hehmke

- 25 Düsseldorf, Landtag Nordrhein-
Westfalen:
7.–24.5.2009
- 26 Bonn, Museum Alexander Koenig:
6.–29.9.2009

Unterm Strich.
Karikatur und Zensur in der DDR

- 27 Magdeburg, Bürgerkomitee Sachsen-
Anhalt:
8.1.–23.3.2009
- 28 Fürstenwalde, Kulturfabrik:
3.4.–14.6.2009
- 29 Bad Dürrenberg, Orangerie:
27.6.–16.8.2009
- 30 Gütersloh, Stadtmuseum:
3.10.–1.11.2009
- 31 Aachen, Internationales
Zeitungsmuseum:
6.11.–9.12.2009

Unverschämtes Glück.
Fotografien aus Deutschland
von Robert Lebeck

- 32 Friedberg, Kreishaus:
19.5.–3.7.2009
- 33 Sulzfeld, Bürgerhaus:
27.9.–8.11.2009

Wilde Zeiten.
Fotografien von Günter Zint

- 34 Hamm, Otmar-Alt-Stiftung:
8.2.–22.3.2009

WANDER- STELLUNGEN IM AUSLAND

Bilder, die lügen

Innsbruck, Tiroler Landesmuseum:
3.4.–30.8.2009
Bozen, Waltherhaus:
8.5.–15.6.2010

Deutschlandbilder.
Das vereinigte Deutschland in der
Karikatur des Auslands

Moskau, Goethe-Institut:
2.10.–7.11.2010
Antwerpen, Universität Antwerpen/
Campus Drie Eiken:
10.11.2010–1.2.2011

Juden in Deutschland heute.
Photographien von Edward Serotta

Helsinki, Goethe-Institut:
1.10.–19.11.2009

Man spricht Deutsch
in Kooperation mit den
Goethe-Instituten vor Ort

Paris: 7.1.–11.2.2010
Lissabon: 1.3.–24.3.2010
Barcelona: 14.4.–30.4.2010
Madrid: 12.5.–11.6.2010
Taschkent: 1.9.–28.9.2010
Almaty: 4.11.–28.11.2010

WANDER- AUSSTELLUNGEN

Seit 1995 bietet die Stiftung Wanderausstellungen im In- und Ausland zur Übernahme an. In den vergangenen 15 Jahren konnte ein weit verzweigtes Netz von Partnerschaften geknüpft werden, das durch intensive Kontaktpflege ständig erweitert wird. Auf diesem Wege gelang es 2009 und 2010 erneut, ein breites Publikum anzusprechen und auf die Ausstellungen und Veranstaltungen an den drei Standorten Bonn, Leipzig und Berlin aufmerksam zu machen. Insgesamt war die Stiftung mit ihren Wanderausstellungen im Berichtszeitraum an 45 Standorten vertreten, davon elf im europäischen Ausland. Über 130.000 Besuche wurden gezählt.

Anlässlich der Jahrestage zum Fall der Mauer und zur Deutschen Einheit waren die Wanderausstellungen „Damals in der DDR. 20 Geschichten aus 40 Jahren“, „Deutschlandbilder. Das vereinigte Deutschland in der Karikatur des Auslands“ sowie „Unterm Strich. Karikatur und Zensur in der DDR“ besonders begehrt. „Unterm Strich“ reiste durch fünf Städte. „Damals in der DDR“ wurde an insgesamt sieben Standorten präsentiert, darunter der rheinland-pfälzische Landtag in Mainz. „Deutschlandbilder“ war an insgesamt sechs Standorten zu sehen – unter anderem in der Bremischen Bürgerschaft und der Universität Antwerpen, die – zum ersten Mal in Belgien – einen ganzjährigen Deutschland-Schwerpunkt setzte.

Einige Institutionen nutzten 2009 und 2010 erstmals das Angebot der Stiftung, darunter das Forum Willy Brandt in Berlin, das Städtische Museum Ludwigsburg und das Museum im Unteren Schloss zu Greiz in Thüringen. Unter den bestehenden Partnerschaften konnte die Zusammenarbeit mit dem Stadtmuseum Schloss Wolfsburg/Hoffmann-von-Fallerleben-Museum, dem Theodor Heuss Museum in Brackenheim oder der Otmar-Alt-Stiftung in Hamm weiter ausgebaut werden.

Das Wanderausstellungsprogramm überzeugt die Leihnehmer auch wegen seiner Flexibilität. Die unterschiedlichen räumlichen und ausstellungstechnischen Möglichkeiten der Kooperationspartner können weitgehend berücksichtigt werden.

Um auch für langjährige Kooperationspartner attraktiv zu bleiben, wird das Wanderausstellungsprogramm regelmäßig aktualisiert: 2009 erstellte die Stiftung zum 60. Jahrestag der Verabschiedung des Grundgesetzes die Ausstellung „Beobachtungen – Der Parlamentarische Rat 1948/49. Fotografien von Erna Wagner-Hehmke“. 2010 löste „Bilder im Kopf“ die Wanderausstellung „Bilder, die lügen“ ab. Diese überaus erfolgreiche Ausstellung endete im August 2010 mit der Station im Kunsthaus Frankenthal. Seit 2003 wurde sie an 19 Stationen in Deutschland und im benachbarten Ausland präsentiert; sie verzeichnete in der Wanderversion insgesamt über 519.500 Besuche.

„Bilder im Kopf“ ist – wie „Bilder, die lügen“ – in Kooperation mit der Bundeszentrale für politische Bildung entstanden. Die Ausstellung reflektiert den Einfluss jener Schlüsselbilder, die sich aus der Bilderflut des 20. und 21. Jahrhunderts herausgelöst haben. An zahlreichen interaktiven Medienstationen kann in der Ausstellung die eigene Bild- und Medienkompetenz geschärft werden. Im Mai 2010 startete „Bilder im Kopf“ im Forum Willy Brandt in Berlin und verzeichnete einen großen Besuchererfolg von 40.125 Besuchen aus 51 Ländern. Von Oktober 2010 bis März 2011 wurde „Bilder im Kopf“ im Museum im Unteren Schloss Greiz gezeigt. 2011/12 folgen weitere Stationen unter anderem in der Pasinger Fabrik in München und im Museum Industriekultur in Nürnberg.



*Museumsleiterin Alke Hollwedel bei der Ausstellungseröffnung
„Deutschlandreise“ in Ludwigsburg*

GASTAUS- STELLUNGEN

RÜCKBLENDE 2008 UND 2009

Die „Rückblende“ ist der wichtigste deutsche Preis für politische Fotografie und Karikatur. Über 100 Arbeiten halten Augenblicke, Persönlichkeiten und prägende Themen des vergangenen politischen Jahres fest.

Den seit 1995 ausgetragenen Wettbewerb organisiert die Landesvertretung Rheinland-Pfalz gemeinsam mit dem Bundesverband Deutscher Zeitungsverleger, der Bundespressekonferenz und Fotofinder.

224 Fotografen und 53 Karikaturisten reichten für das Jahr 2008 insgesamt 1.400 Arbeiten ein.

Bei den Fotografen gewann Boris Roessler den ersten Preis. Das Foto zeigt die vier hessischen Landtagsabgeordneten der SPD, die Andrea Ypsilanti die Gefolgschaft für die Wahl zur Ministerpräsidentin verweigerten. Im Blitzlichtgewitter der

Rückblende
2008 und
2009

Bonn

18.3.–19.4.2009

Besuche: 4.563

Eröffnung mit:

Heiko Sakurai

24.3.–2.5.2010

Besuche: 10.091

Eröffnung mit:

Dirk Meißner

Leipzig

3.7.–16.8.2009

Besuche: 8.705

Eröffnung mit: Rainer

Eckert, Henrike Girmond

15.7.–22.8.2010

Besuche: 9.205

Eröffnung mit: Rainer

Eckert, Henrike

Girmond, Michaela Veith



Fotografen stehen die SPD-Abgeordneten buchstäblich „mit dem Rücken zur Wand“. Der erste Preis bei den Karikaturisten thematisierte die Bankenkrise: Sieger Ioan Cozacu (Nel) stellt das Gebaren der Banker als Hütchenspiel dar.

Im Jahr 2009 gab es so viele Teilnehmer wie bis dahin noch nie: 235 Bildjournalisten und 57 Karikaturisten mit mehr als 1.100 Arbeiten. Den ersten Preis für das herausragende politische Foto 2009 gewann der dpa-Fotograf Arno Burgi. Die Fotografie zeigt den neuen Außenminister Guido Westerwelle anlässlich der Amtsübergabe im Auswärtigen Amt in stolzer Haltung. Den Karikaturenpreis gewann Mathias Hühn mit einer Zeichnung, die Franz Müntefering unter einer Guillotine zeigt, trotzig die Faust für die Agenda 2010 schwingend.



SAMMLUNGEN





Flower-Power: Der VW-Bulli steht in der neuen Dauerausstellung für die Hippie-Bewegung und Jugendkultur der 1960er und 1970er Jahre.



Über 700.000 museale Objekte befinden sich derzeit in den Sammlungen der Stiftung in Bonn, Leipzig und Berlin. Sie erzählen Geschichten und bilden einen Teil des kulturellen Gedächtnisses unserer Gesellschaft. Im Berichtszeitraum sind etwa 106.000 neue Objekte hinzugekommen. Drei Sammlungsstrategien bestimmen die Auswahl: Sammeln zu Ausstellungsthemen, systematische Erweiterung der Sammlungsgruppen und Sammeln „von der Straße ins Museum“.

Sammeln für Ausstellungen

Die Themen der Dauer- und Wechselausstellungen geben eine wichtige inhaltliche Orientierung für die Auswahl von Objekten. Gesucht werden Exponate, die ein historisches Thema relevant, anschaulich und beeindruckend überliefern. So war zum Beispiel zur Visualisierung der Jugendkultur der 1960er/1970er Jahre das Interesse der wissenschaftlichen Recherche auf den Erwerb eines VW-Busses T1 mit zeittypischer Flower-Power-Bemalung gerichtet. Über vielfältige Sammlungsaufrufe und Kontakte zur Sammlerszene konnte 2009 endlich ein entsprechender „Bulli“ in den USA gefunden und über die Niederlande nach Deutschland zurückgebracht werden. Das Auto war 1966 in Deutschland produziert und später nach Kalifornien exportiert worden. Dort erhielt es 1975 die Hippie-Ausstattung und -Bemalung, die den Zeitgeist unnachahmlich einfängt: Grundfarbe pink, bunte Blumen, leuchtende Sonne, glühende Herzen, Regenbogen und zeittypische Slogans wie „Let the sunshine in“ und „Peace“.

Dieser Bulli verkörpert das gewandelte Lebensgefühl der jüngeren Generation der 1960er und 1970er Jahre. Die Zeit war geprägt vom Protest gegen die ältere Generation und deren Wertvorstellungen. Es galt, neue Lebensformen auszuprobieren, unter anderem auch durch eine andere Form der Mobilität.

Ebenfalls konnten für die Dauerausstellung eine Sitzbank aus dem Wankdorf-Stadion in Bern und drei Ein-Spindel-Drehautomaten erworben werden. Die Bank aus dem Wankdorf-Stadion ist einer der wenigen originalen Überreste von dem Ort, an dem die deutsche Fußballnationalmannschaft 1954 den Weltmeistertitel errang.

Die 1955 von der Firma Traub hergestellten Drehautomaten produzierten Formdrehteile für die Maschinen-, Automobil-, Elektro- und Feinmechanische Industrie. Sie visualisieren in der Dauerausstellung Formen der Fabrikarbeit in den 1950er Jahren.

708.000 Museumsobjekte

106.100 Neuzugänge 2009 und 2010

Systematische Erweiterung der Sammlungsgruppen

Im Zusammenhang mit der Vorbereitung der Wechsellausstellung „Spaß beiseite. Humor und Politik in Deutschland“ zeigten die Gespräche mit dem Berliner Comic-Zeichner, Grafiker, Karikaturisten und Künstler Johannes Hegenbarth, der die legendären Figuren Dig, Dag und Dagedag für die DDR-Zeitschrift „Mosaik“ geschaffen hatte, dass er bereit war, das Ausstellungsprojekt über Leihgaben zu unterstützen.

Im Juli 2009 übergab „Hannes Hegen“, so sein Künstlernahe, der Stiftung sein gesamtes Archiv und sein zeichnerisches Werk dauerhaft als Schenkung.

Die Zeitschrift „Mosaik“ avancierte seit ihrer Gründung 1955 zur beliebtesten DDR-Comicserie und besaß vor allem bei



Kindern und Jugendlichen Kultstatus. Als Hegenbarth seine Arbeit am „Mosaik“ 1975 einstellte, bedeutete dies einen fundamentalen Einschnitt in der Geschichte dieser Zeitschrift und das Ende einer Comic-Ära in der DDR.



Arbeitsplatz Restaurierung: Schülerinnen und Schüler entdeckten Berufe hinter den Kulissen des Museums.

Mit der Schenkung von Johannes Hegenbarth besitzt das Zeitgeschichtliche Forum Leipzig nicht nur eine in ihrer Vollständigkeit herausragende Sammlung, sondern zugleich ein einzigartiges Dokument der populären Alltags- und Kulturgeschichte der DDR. Bisher wurden circa 54.000 Einzelobjekte übergeben, deren Dokumentation und wissenschaftliche Aufarbeitung in den nächsten Jahren sukzessive erfolgen wird. Ein Großteil der Sammlungsobjekte umfasst Strichzeichnungen und Kolorite, Entwurfsgrafiken, dreidimensionale Architekturmodelle, Karteikarten, Bücher aus Hegenbarths Privatbibliothek. Eine umfangreiche Zeitungs- und Materialsammlung rundet den Bestand ab.

Die Übernahme eines Starfighter-Schleudersitzes Lockheed C-2 und der Funktechnikanlage aus der Ständigen Vertretung der DDR in Bonn zeigen beispielhaft die Weiterentwicklung und Umsetzung des Sammlungskonzepts „Technisches Kulturgut“. Der Schleudersitz visualisiert den Auf- und Ausbau der Bundeswehr in den 1960er Jahren und den damit verbundenen Skandal um die Beschaffung und Absturzserie dieses Flugzeugtyps.

Die Funktechnikanlage ist eines der wenigen Relikte aus der Ständigen Vertretung der DDR in Bonn. Sie dokumentiert Kommunikationsformen in der Zeit des Kalten Krieges und ist ein Beleg für die Besonderheit der Existenz der beiden deutschen Teilstaaten.

Der Erwerb des Fotozyklus „Heimat“ des türkischen Fotografen und Journalisten Mehmet Ünal erweitert die Fotografie-Sammlung des Hauses um einen Bestand, der die Lebens- und Arbeitswelt türkischer Migranten in Deutschland belegt.

Zur Erweiterung der Plakatsammlung übernahm das Haus der Geschichte unter anderem ein 140 Arbeiten umfassendes Konvolut der Künstlerin Helga Thiemann (1917–2008). Sie entwarf in den 1950er und 1960er Jahren Werbepлакate für wichtige Markenprodukte, so zum Beispiel die „weiße Dame“ für die Persil-Werbung oder die Werbelinie für Delial-Produkte. Ergänzt wird die Plakatsammlung des Hauses durch die Plakate zur letzten Bundestagswahl und den Landtagswahlen.



Sammlungsdirektor Dietmar Preißler erhielt von Peter Strössenreuther, dem ehemaligen Vizepräsidenten der Deutsche Post Real Estate GmbH, einen Starfighter-Schleudersitz.



Umzug abgeschlossen: Rund 100.000 Objekte der Sammlung Industrielle Gestaltung lagern jetzt im Depot Spandau.

DOKUMENTATION

8.200 Datensatzanlagen für Ausstellungen

DOKUMENTATIONS DATEN

309.700 digital dokumentierte Objekte in der Stiftung

23.600 2009 und 2010 neu dokumentierte Objekte

INTERNET DATENBANK „SINT“

18.000 Objektdaten insgesamt

10.000 neue Datensätze 2009 und 2010

„Von der Straße ins Museum“

Als Museum für Zeitgeschichte hat die Stiftung Haus der Geschichte die Möglichkeit und die Verpflichtung, aktuelle Ereignisse und Prozesse zu beobachten und unmittelbar über den Erwerb von Gegenständen museal zu dokumentieren. Aus der Fülle der möglichen Themen und Objekte wird unter historischen Aspekten eine Auswahl getroffen. So hat das Haus ein Sammlungskonzept zur musealen Dokumentation des Afghanistan-Einsatzes der Bundeswehr erstellt: Gesucht wurden Ob-

jekte, die die kriegsähnlichen Einsätze und die Gefahr, der die Soldaten ausgesetzt sind, den Soldatenalltag, den Kontakt zur afghanischen Bevölkerung und die öffentliche Diskussion um den Einsatz belegen. In enger Kooperation mit der Bundeswehr konnte als ein bedeutendes Objekt die Tür eines Allschutz-Transport-Fahrzeugs „Dingo“ übernommen werden. Die Tür stammt von einem Fahrzeug, das während einer Patrouille 2009 in der Nähe von Kundus durch einen Sprengstoffanschlag und Beschuss stark beschädigt wurde. Sechs deutsche Soldaten wurden bei dem Anschlag der Taliban verwundet.

OBJEKT MANAGEMENT

182.100 Objektbewegungen

LEIHGABEN DER STIFTUNG

93 Leihverträge mit insgesamt 964 Objekten

LEIHNAHMEN DER STIFTUNG

268 Leihverträge mit insgesamt 1.534 Objekten

Das Afghanistankonvolut wird durch eine Reihe weiterer Objekte ergänzt. Der Operationsplan eines Fallschirmjägerhauptmanns zeigt die militärtaktischen Vorbereitungen zur Einnahme

einer Taliban-Stellung. Die in einem deutschen Buchladen privat gekaufte Karte von Afghanistan aus dem Jahr 2001 dokumentiert, wie improvisiert die Bundeswehr ihren ersten Einsatz am Hindukusch begann. Gastgeschenke an Bundeswehrsoldaten, wie zum Beispiel eine Burka und ein usbekisches Festtagsgewand, stehen für den Kontakt zur Zivilbevölkerung.

RESTAURIERUNG

11.900 Zustandsprotokolle

4.800 Objektbearbeitungen für Ausstellungen und Leihanfragen

1.150 Restaurierungen von Objekten

1.380 Rahmungen

39 Beteiligungen an Ausstellungen

Bestandsübernahmen

Immer häufiger wird die Stiftung Haus der Geschichte von Privatpersonen oder Institutionen als ein Ort zur Sicherung zeithistorischer Objekte erkannt. Sofern der museale Objektcharakter bei diesen Konvoluten überwiegt, werden ausgewählte Bestände in die Sammlungen der Stiftung übernommen. Ein Beispiel ist das Konvolut „Arbeitszimmer Max Schmeling“: Die Raoul-Wallenberg-Medaille, die Porträtbüste Schmelings von Josef Thorak, die Ehrenbürgerurkunde der Stadt Los Angeles und eine Auszeichnung für die Max Schmeling & Co. KG anlässlich der Auslieferung der 1.000.000. Coca-Cola-Kiste 1958 in Deutschland zeigen die Verwobenheit der Vita Schmelings mit der deutsch-amerikanischen Geschichte.

Der Bildjournalist Hermann J. Knippertz, der unter anderem für die Fotoagentur ap arbeitete, schenkte der Stiftung einen Bestand von etwa 20.000 Fotografien mit allen musealen Nutzungsrechten. Der Bestand ist eine herausragende Dokumentation der 1980er und 1990er Jahre mit Motiven von Persönlichkeiten aus Politik, Gesellschaft und Sport, zu Staatsbesuchen und vielen anderen Terminen.

Sammlungspflege

In enger Zusammenarbeit mit dem IT-Referat der Stiftung wurde das Integrierte Museumsmanagementsystem in wichtigen Punkten weiterentwickelt. Zu nennen ist hier vor allem die Konzeption eines Moduls zur Erfassung von digitalen Objekten. Abgeschlossen wurde das Projekt mit der Fachhochschule Köln zur automatischen Indexierung von Datensätzen. Die Internetdatenbank „Suche in den Sammlungen“ wird weiter optimiert.

Die Sammlung Industrielle Gestaltung in der KulturBrauerei ist ein einzigartiger Bestand der Produkt- und Alltagskultur der SBZ/DDR. Zum Zeitpunkt der Übergabe an die Stiftung Haus der Geschichte 2005 befand sich ein Großteil der rund 160.000 Objekte in konservatorisch unzulänglichen Depots in Berlin.



Die Konzentration fast aller Berliner Objekte an einem Standort in Spandau ist inzwischen abgeschlossen. Dort wurde ebenso wie in Bonn und Leipzig eine kleine Restaurierungswerkstatt eingerichtet.

Das Haus der Geschichte ist weiterhin in der Lenkungsgruppe des Netzwerks Mediatheken vertreten. Die Urheberrechtsreform in Bezug auf Visualisierung von Kulturgut in Internetdatenbanken ist hier ein drängendes Problem.

Vier „Volunteers“ unterstützen die wissenschaftliche dokumentarische Erschließung der Karikaturenbestände. Dieses Modell der Objektdokumentation wurde im Berichtszeitraum eingeführt und hat sich sehr bewährt.

FOTOSTUDIO

26.500 druckfähige Datensätze in der Bilddatenbank verfügbar

ca. 6.000 Datensätze hinzugekommen im Berichtszeitraum

2.800 bearbeitete Fotos und Reproduktionen für Publikationen und Ausstellungen

über 600 hochwertige Ausdrücke



VERANSTALTUNGEN





EIN PLATZ ZUM ...

Ein umfangreiches Angebot mit weit über 700 Veranstaltungen in Bonn und Leipzig ergänzte die Ausstellungen und vertiefte deren Themen. Wissenschaftliche und politische Diskussionen zu gesellschaftlichen Fragen, Kultur und Zeitgeschichte erreichten ebenso wie die zahlreichen Museumsfeste, Lesungen, Filmaufführungen und andere Kulturveranstaltungen ein breites Publikum.



*Vielfältiges Angebot:
Diskussionen, Konzerte,
Museumsfeste, Lesungen
und vieles mehr gehören
zum Veranstaltungsprogramm
der Stiftung an den Standorten
Bonn, Leipzig und Berlin.*

Eine Liste der Veranstaltungen finden Sie unter www.hdg.de/bericht



Zum 60-jährigen Jubiläum des Grundgesetzes diskutierten: Bundesminister a. D. Norbert Blüm, Ingrid Matthäus-Meier, Andreas Tyrock, Chefredakteur des General-Anzeigers Bonn, Bundesminister a. D. Hans-Dietrich Genscher und der ehemalige Intendant des WDR, Friedrich Nowotny.

... DISKUTIEREN

Zeitgeschichtliche Themen und aktuelle Fragen standen im Mittelpunkt der zahlreichen Diskussionsveranstaltungen der Stiftung in Bonn, Leipzig und Berlin. Vor allem die Jubiläen „20 Jahre Mauerfall“ und „20 Jahre Deutsche Einheit“ boten Gelegenheit, Bilanz zu ziehen und in die Zukunft zu blicken: Am 3. November 2009 diskutierten der letzte Ministerpräsident der DDR, Lothar de Maizière, mit dem Theologen und letzten Verteidigungsminister der DDR, Rainer Eppelmann über „Deutschland auf dem Weg zu Einheit und Freiheit“.

Die Friedrich-Naumann-Stiftung veranstaltete im Oktober 2009 ein Symposium zur liberalen Außenpolitik im 20. Jahrhundert mit prominenter Besetzung, das sich unter anderem auch mit den Folgen der Wiedervereinigung beschäftigte. Wechselaustellungen bieten immer wieder Gelegenheit, The-

men zu vertiefen: zum Beispiel in einer Diskussion mit der ehemaligen ÖTV-Vorsitzenden und EU-Kommissarin Monika Wulf-Mathies, dem Direktor des Instituts der deutschen Wirtschaft, Michael Hüther, und anderen Experten zum Wandel in der Arbeitswelt. Jochen Sanio, der Präsident der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), legte vor dem Hintergrund der Turbulenzen an den Finanzmärkten nationale und internationale Kontrollmöglichkeiten und Grenzen dar.

Auch in Leipzig fanden zahlreiche Gesprächsrunden, Symposien, Tagungen und Vorträge zu aktuellen und ausstellungsbezogenen Themen statt: „Europäische Freiheitsbewegungen im 20. Jahrhundert und ihre Musealisierung“ erörterten 2010 hochrangige Wissenschaftler und Politiker aus verschiedenen europäischen Ländern.



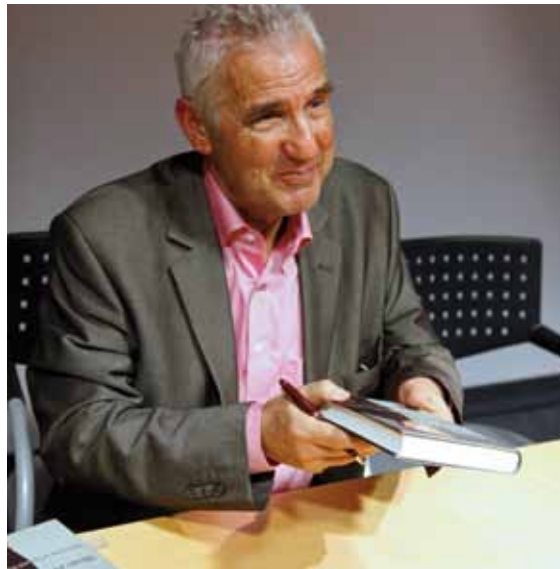
Bereits zum 17. Mal fand im Zeitgeschichtlichen Forum das Leipziger Europaforum statt. „Gefahr für Europa. Sprengen Nationalismen die europäische Union?“ war das Thema 2010. Prominenter Gast war unter anderen der polnische Journalist Adam Krzemiński.

Die Diskussionsreihe „Streitfragen Ost-West“ beschäftigte sich im Jubiläumsjahr 2009 mit dem „richtigen“ Erinnern: Am 28. Januar diskutierten Bundestagsvizepräsident Wolfgang Thierse, Thomas Krüger, Präsident der Bundeszentrale für politische Bildung, Christian Staas, Chefredakteur von „ZEIT GESCHICHTE“ und der Historiker Michael Stürmer über die Bedeutung der friedlichen Revolution.

Der Mitteldeutsche Rundfunk nutzte für seine sonntägliche Live-Sendung „Figaro-Café“ die Räumlichkeiten des Zeitgeschichtlichen Forums. Populärer Interview-Partner der Sendereihe war im 20. Jubiläumsjahr der deutschen Wiedervereinigung der ehemalige Außenminister der Bundesrepublik Deutschland, Hans-Dietrich Genscher.

Jeweils rund 100 Gäste kamen in die KulturBrauerei in Berlin, um zu Themen wie „Ausgebremst und durchgestartet. Trabant, Golf & Co. im geteilten Deutschland“ und „Umsteigen bitte! Geschichte und Zukunft der Schienenfahrzeuggestaltung in Deutschland“ zu diskutieren. Beide Veranstaltungen fanden in Kooperation mit der Stiftung Alltagskultur Berlin statt.

*Rüdiger Safranski und
der inzwischen ver-
storbene Jörg Berger
stellten ihre Bücher
vor.*



... LESEN

Rüdiger Safranski war nur einer der prominenten Autoren, die in Bonn zu Gast waren. „Goethe und Schiller. Geschichte einer Freundschaft“ lautete der Titel des Buches, das der Schiller-Experte vorstellte. Mit dieser und weiteren Veranstaltungen konnte die langjährige, erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Bonner Haus der Sprache und Literatur und zahlreichen anderen Partnern fortgesetzt werden. Unterschiedliche Genres, Autoren und Persönlichkeiten aus dem kulturellen Bereich boten ein breites Themenspektrum für die Gäste: Vom Thomas-Mann-Abend über eine Lesung mit Lorient-Sketchen bis zur „Duden-Open“ und der „Buchmesse Integration“, die traditionell im Haus der Geschichte stattfindet. Im Mittelpunkt standen zeitgeschichtliche Themen: Zum Jubiläum 20 Jahre Mauerfall lasen Katja Lange-Müller und Thomas Rosenlöcher, im Vorfeld des 60. Jahrestages der Unterzeichnung des Grundgesetzes waren Wolf Biermann und Friedrich Schorlemmer zu Gast.

Das Zeitgeschichtliche Forum präsentierte sich auch 2009 und 2010 als hochrangiger Veranstaltungsort des im Rahmen der Leipziger Buchmesse stattfindenden Lesefestes „Leipzig liest“. Zahlreiche Lesungen und Buchvorstellungen zu aktuellen und historischen Themen mit prominenten Gästen wie Katharina Thalbach oder György Dalos lockten auch im Berichtszeitraum Tausende Lesebegeisterte in das Haus. Darüber hinaus stießen Buchpräsentationen und Autorengespräche auch außerhalb der Messetermine auf ein interessiertes Publikum.

In der KulturBrauerei, dem Standort der Stiftung in Berlin, fand Jutta Voigt ein aufmerksames Publikum für ihr Buch „Westbesuch“.

Kooperationspartner (Auswahl):

Bundeszentrale für politische Bildung, Deutsche Atlantische Gesellschaft (DAG), Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik (DGAP), Deutsche Welle, Deutschlandfunk, Europa-Haus, Friedrich-Ebert-Stiftung, Friedrich-Naumann-Stiftung, General-Anzeiger Bonn, Haus der Sprache und Literatur, Internationales Leipziger Festival für Dokumentar- und Animationsfilm, Konrad-Adenauer-Stiftung, Leipziger Volkszeitung, Mitteldeutscher Rundfunk, Polnisches Institut, Stadt Bonn, Stadt Leipzig, Stiftung Bundeskanzler-Adenauer-Haus, Universität Bonn, Westdeutscher Rundfunk ...



... FEIERN

Ausstellungen und Jubiläen prägten die Museumsfeste 2009 und 2010: Den 60. Geburtstag der Bundesrepublik Deutschland nahm das Haus der Geschichte zum Anlass für ein umfangreiches und attraktives Festprogramm: Im Rahmen des Museumsmeilenfestes und der „Langen Nacht der Demokratie“ am 23. Mai 2009 präsentierte das Museum die Puppenshow „Hurra Deutschland“, die Kabarettisten Pause & Alich und den Rapper Doppel-U mit „Schiller ist ein Killer“. Fast 10.000 Besuche zählte das Museum allein am 23. Mai. Das Museumsmeilenfest 2010 im Rahmen der Ausstellung „Wir gegen uns. Sport im geteilten Deutschland“ stand ganz im Zeichen des Balles.

Aus Anlass seines zehnjährigen Bestehens veranstaltete das Zeitgeschichtliche Forum am 9. Oktober 2009 ein Fest mit rund 1.300 Gästen.

Jeweils rund 2.000 Besucher folgten den Einladungen zur Museumsnacht, die 2009 unter dem Motto „Gemischtes Doppel“ erstmals zeitgleich in Leipzig



und Halle stattfand. Zum Thema „Schöne Nachbarn“ begeisterte ein abwechslungsreiches Programm die Zuschauer im Frühjahr 2010.



... ZUSCHAUEN UND MITMACHEN

„Menschliches Versagen“, „Resiste. Aufstand der Praktikanten“, „Die Anwälte. Eine deutsche Geschichte“, aber auch „Jud Süß“ – lang ist die Liste der Filme, die in Bonn ein interessiertes Publikum fanden.

Im Zeitgeschichtlichen Forum in Leipzig hat sich besonders der „Film des Monats“ zu einem Publikumsmagneten entwickelt. In der Reihe werden neben Retrospektiven auch themenbezogene Produktionen zeitgenössischer Autoren präsentiert. In Kooperation mit Partnern wie dem MDR, dem Polnischen Institut und der Kinemathek in Bonn gelingt es immer wieder, aktuelle Filme zu präsentieren. Ebenso wie viele Filmvorführungen, beziehen sich Veranstaltungen wie die „Familien-Sonntage“ im Bonner Haus der Geschichte auf das Begleitprogramm der Wechselausstellungen. Zum Lorient-Sonntag am 31. Januar 2010 kamen der als Staubsaugervertreter aus einem legendären Lorient-Sketch bekannte Schauspieler Rudolf Kowalski und seine Ehefrau. Sie lasen Sketche und boten einen Einblick in die Arbeit mit Vicco von Bülow hinter den

Kulissen. Besucher konnten sich mit ihrem Mops auf dem Lorient-Sofa fotografieren lassen. Auch das Museumsfest zum Tag der Deutschen Einheit am 3. Oktober 2010 mit dem Kabarett-Duo Pause & Alich sowie Lesungen und Filmen stieß mit über 3.000 Besuchen auf Interesse bei Groß und Klein.

Die Ausstellung „Melodien für Millionen“ bot dem Leipziger Schauspielensemble „Ein Kessel Buntes“ Gelegenheit, die in der DDR beliebte Schlagerrevue gleichen Namens wieder lebendig werden zu lassen.

Für gewagte Pointen und sein Spiel mit der „Political Correctness“ des Publikums ist Oliver Polak bekannt. Der prominente Stand-Up-Comedian trat mit seiner „Jud-Süß-Sauer-Show“ im Begleitprogramm zur Ausstellung „Spaß beiseite“ auf.



Zu den Wechselausstellungen präsentierte die Stiftung spezielle Programme: Das Ensemble „Ein Kessel Buntes“ nahm im Rahmen der Ausstellung „Melodien für Millionen“ Bezug auf die erfolgreiche DDR-Schlagersendung. Am Lorient-Familien-Sonntag in Bonn konnten Besucher sich mit ihrem Mops, dem Lieblingstier Loriots, fotografieren lassen.

KOMMUNIKATION





Bulgarien



Litauen



Zypern



Luxemburg



Lettl



Tschechien



Rumänien



Malta



Dänemark



Portugal



Estland



Slowakei



Finnland



Spanien



Frankreich



Polen



Schweden



Deutschland



Slowenien



Italien



Österreich



Großbritannien



Europallage



Niederlande

ARMA CO



MUSEUMS- PÄDAGOGIK

Im Berichtszeitraum entwickelte das museumspädagogische Team in Bonn einen neuen audiovisuellen Guide, der seit Herbst 2010 deutsch- und fremdsprachigen Einzelbesuchern zur Verfügung steht. Der Rundgang mit über 30 Stationen bietet einen Überblick über die unterschiedlichen Szenen der Dauerausstellung sowie tiefer gehende Informationen zu einzelnen Objekten. Nach einer Testphase mit Besucherevaluation im Sommer 2010 konnten die Audio-Guides in Betrieb genommen werden. Die Erstellung von weiteren thematischen und zielgruppenspezifischen Rundgängen ist geplant.

Weitere Informationen zur TeenGroup finden Sie unter www.hdg.de/bericht

Neuer Raum für die Museumspädagogik: das Atelier



Nach vier erfolgreichen Jahren TeenGroup mit stabilen Teilnehmerzahlen und stetiger Präsenz im Haus war die Zeit reif für ein eigenes TeenGroup-Logo. Gemeinsam mit einem Gestalter entwarfen die Teens ihr Logo und eine Postkarte. In den Begleitprogrammen der Wechsellausstellungen „Flagge zeigen“ und „Man spricht Deutsch“ veranstaltete die TeenGroup 2009 eine Umfrage zum Thema „Patriotismus“ – auch im Austausch mit Schülern der Abilene High School, Kansas/USA – und gestaltete den Familien-Sonntag mit. Als Jahresprojekt 2010 organisierten die Teens am 7. März einen TeenGroup-Tag rund um die Wechsellausstellung „Hauptsache Arbeit“. Sie präsentierten ihre kleine Foyerausstellung „Arbeit und Heimat. Arbeitsmigration in Deutschland“ und boten „Ask-me-Stationen“ sowie spielerische Aktionen für Familien an.

Für Schulklassen und Jugendgruppen entwickelte das Team der Museumspädagogik 2010 neue Programme für Karikaturengalerie und Bundesrat.

Die Dauerausstellung neu und spielerisch entdecken können auch Kinder zwischen sechs und zehn Jahren, die ihren Ge-

Die TeenGroup des Hauses der Geschichte engagierte sich bei den Begleitprogrammen zu den Ausstellungen und stellte zu „Hauptsache Arbeit“ eine eigene, kleine Präsentation zusammen.



burtstag im Haus der Geschichte feiern wollen. Das Angebot „Feiern – Entdecken – Erleben. Kindergeburtstag im Haus der Geschichte“ findet seit Herbst 2010 große Nachfrage.

Ende 2010 eröffnete das Haus der Geschichte für alle Veranstaltungen der Museumspädagogik das neue „Atelier“. Mit diesem Raum – früher als „Multivision“ genutzt – steht nun für Besucher aller Altersgruppen ein Treffpunkt zum intensiven Austausch über Zeitgeschichte und der vertieften Beschäftigung mit der Zeitgeschichte zur Verfügung.

Im Zeitgeschichtlichen Forum Leipzig setzte die Museumspädagogin den Schwerpunkt ihrer konzeptionellen Arbeit auf die Zielgruppen Jugendliche und Erwachsene. Für Schulklassen gibt es nun drei neue Angebote: Projektstage für die Sekundarstufe I zum Thema „Grenzen im geteilten und vereinten Deutschland“, für die Oberstufe zur friedlichen Revolution sowie ein Diskussionsangebot „Mauer in den Köpfen“, das sich besonders für gesamtdeutsche Gruppen eignet. Die Bildungsangebote des Museums stießen im Berichtszeitraum auf großes Interesse, insbesondere rund um die Jahrestage zur fried-

lichen Revolution im Herbst 2009 und zur deutschen Einheit 2010. Insgesamt nahmen im Zeitgeschichtlichen Forum 1.600 Besucher, vornehmlich Schülerinnen und Schüler, an museumspädagogischen Veranstaltungen und Seminaren teil.

Zur Entwicklung neuer Bildungsangebote für Erwachsenengruppen begann das Zeitgeschichtliche Forum eine internationale Partnerschaft mit Fachkollegen aus Großbritannien und Tschechien. Ziel des EU-geförderten Programms („Grundtvig“) ist es, sich im Zeitraum von zwei Jahren über Methoden der Vermittlung schwieriger Geschichtsthemen in Museen auszutauschen und Pilotprojekte durchzuführen.

An beiden Standorten, Bonn und Leipzig, ist das Haus der Geschichte seit 2008 Kooperationspartner der Körber-Stiftung für den Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten. Die 81 NRW-Landessieger des Wettbewerbs „Helden: verehrt – verkannt – vergessen“ wurden am 29. Juni 2009 auf einem Geschichtsfest im Haus der Geschichte ausgezeichnet. Im Zeitgeschichtlichen Forum fand die Preisverleihung für die 92 Landessieger aus Sachsen am 23. Juni 2009 statt.

Die landesweiten Auftakte des aktuellen Wettbewerbs „Ärgernis, Aufsehen, Empörung: Skandale in der Geschichte“ für Nordrhein-Westfalen fanden am 31. August 2010 im Haus der

Geschichte und am 6. September 2010 im Zeitgeschichtlichen Forum Leipzig statt. Die Auszeichnung der Preisträger wird im Sommer 2011 wieder an beiden Standorten der Stiftung stattfinden.

Die Museumspädagoginnen führten die laufende Beratung von neuen und bestehenden Kooperationen mit Multiplikatoren und Partnern aus dem Bildungsbereich fort. Zu den Wechselausstellungen erarbeiteten und betreuten sie in Bonn und in Leipzig mediale Vermittlungsangebote und Begleitveranstaltungen für Gruppen und Einzelbesucher. Darüber hinaus waren sie in die Textbearbeitung und Vorbereitung der Ausstellungen unter museumspädagogischen Aspekten eingebunden.

General a. D. Ulrich Wegener, ehemaliger Kommandeur der GSG 9, diskutierte mit Preisträgern des Geschichtswettbewerbs des Bundespräsidenten zum Thema „Helden: verehrt – verkannt – vergessen“ und übergab Siegerurkunden.





Das Theater Taktil präsentierte zum Jubiläum „20 Jahre Mauerfall“ seine neue Spielszene „Wir sind das Volk“ in der Bonner Dauerausstellung.



Hoher „diplomatischer“ Besuch: Am „Rosinenbomber“ diskutiert US-Botschafter Phil Murphy mit deutschen und amerikanischen Jugendlichen.

BESUCHER- DIENST

Der Besucherdienst erarbeitet Konzepte für die Besucherbetreuung in Bonn und Leipzig. Zu den Hauptaufgaben gehören Auswahl, Schulung, Fortbildung sowie Evaluation der insgesamt rund 90 Gruppenbegleiterinnen und -begleiter, circa 60 in Bonn und circa 30 in Leipzig. Bei der Auswahl der Honorarkräfte steht die Zielgruppenorientierung im Mittelpunkt. Insgesamt bewältigen der Besucherdienst und die beteiligten Honorarkräfte jährlich etwa 5.600 Begleitungen in Bonn und über 1.300 in Leipzig.

DAUERAUSSTELLUNG BONN

9,5 MILLIONEN Besuche 1994–2010

502.000₂₀₀₉

426.100₂₀₁₀

Seit dem 4. Oktober 2010 wurden über 50 Prozent der Ausstellungsfläche neu gestaltet. Die entsprechenden Ausstellungseinheiten waren sukzessive für das Publikum nicht mehr zugänglich.

Um die starke Nachfrage an fremdsprachigen Begleitungen zu berücksichtigen – im Berichtszeitraum rund 20 Prozent – werden seit einigen Jahren verstärkt Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit exzellenten Fremdsprachenkenntnissen ausgewählt. Mittlerweile bieten rund 60 Prozent der Honorarkräfte Begleitungen in mindestens einer Fremdsprache an.

Eine elektronische Plattform für Begleiter steht seit Herbst 2010 in Bonn zur Verfügung. Sie soll die vorhandenen Kommunikationsmöglichkeiten mit und unter den Gruppenbegleitern erweitern und intensivieren. Angesichts der guten Erfahrungen ist die Einrichtung auch für Leipzig und Berlin in Vorbereitung.

WECHSELAUSSTELLUNGEN BONN

4,8 MILLIONEN Besuche 1994–2010

347.000₂₀₀₉

241.000₂₀₁₀

BESUCHE BONN

2009 und 2010 täglich ca. **1.500** Besuche in der Dauerausstellung

9.403 Besuche (Besucherstärkster Tag 2009: 23. Mai „Lange Nacht der Demokratie“)

5.525 Besuche (Besucherstärkster Tag 2010: 17. Juni)



Zu den Wechselausstellungen organisiert der Besucherdienst eigene Begleitungen.

BEGLEITUNGEN IN BONN

Dauer- und Wechselausstellungen
2009 und 2010: pro Jahr

5.600 Begleitungen mit ca.
106.000 Teilnehmern

Von allen Honorarkräften im Besucherdienst werden nicht nur gute Kenntnisse der deutschen Zeitgeschichte erwartet, sondern auch die Fähigkeit, sowohl komplexe zeitgeschichtliche Entwicklungen zielgruppengerecht zu präsentieren, als auch historische Inhalte und Zusammenhänge durch Objekte zu vermitteln. Ein umfangreiches Fortbildungsangebot unterstützt die Qualitätssicherung der Besucherbetreuung: „Bilder als Quelle“ und „Kommunalwahlen 1989 in der DDR“ waren Themen in Leipzig. In Bonn diskutierten die Begleiter zum Beispiel über „Schulklassen im Museum“ oder „Besucher aktivieren – Impulse durch Kunst“.

Mit Ausstellungen außerhalb des Museums – Palais Schaumburg, Kanzlerbungalow und Park, das Informationszentrum Föderalismus im Bundesratsgebäude sowie die Karikaturengalerie – erweitert sich auch das Spektrum der Angebote des Besucherdienstes in Bonn: Im Jahr der Eröffnung des Kanzlerbungalows entwickelte der Besucherdienst in Abstimmung mit dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit, auf dessen Gelände der Bungalow liegt, ein Konzept für Besuchergruppen, das den Belangen des Denkmalschutzes und den Sicherheitsanforderungen des Ministeriums Rechnung trägt. Darüber hinaus konzipierte der Besucherdienst für die Zeit des Umbaus der Dauerausstellung spezielle Begleitungen zur unmittelbaren Nachkriegszeit, den 1960er und 1970er Jahren sowie Rundgänge durch die Depots des Museums.

Besucherbetreuung beginnt bereits mit der Anmeldung von Gruppen im Büro des Besucherdienstes: Die Mitarbeiterinnen beraten Interessenten im Vorfeld des Besuchs und bearbeiten die schriftlichen, telefonischen und elektronischen Anfragen.

Am Informationsschalter im Foyer der Museen findet die Betreuung der Gruppen- und Einzelbesucher unmittelbar statt.

DAUERAUSSTELLUNG LEIPZIG

1 MILLION Besuche 1999–2010

105.000₂₀₀₉

99.300₂₀₁₀

WECHSELAUSSTELLUNGEN LEIPZIG

931.000 Besuche 2000–2010

109.000₂₀₀₉

126.000₂₀₁₀

BESUCHE LEIPZIG

Besucherstärkster Tag 2009: 25. April

1.035 Besuche

Besucherstärkster Tag 2010: 24. April

1.046 Besuche

BEGLEITUNGEN IN LEIPZIG

Dauer- und Wechselausstellungen
2009 und 2010: pro Jahr

1.300 Begleitungen mit ca.

21.000 Teilnehmern

INFORMATIONSZENTREN



INFORMATIONSZENTREN IN BONN UND LEIPZIG

Die Informationszentren der Stiftung stellen Besucherinnen und Besuchern ein vielfältiges Angebot zur Verfügung: rund 260.000 Bücher, Broschüren, Zeitschriften und Zeitungen sowie audiovisuelle Medien allein in Bonn und mehr als 20.000 in Leipzig. Neben wissenschaftlicher Fachliteratur liegen besondere Sammlungsschwerpunkte auf biografischen Medien und der Visualisierung von Zeitgeschichte. In Bonn ist die Bibliothek zur Geschichte der DDR in das Informationszentrum integriert. Sie bildet einen einzigartigen Bestand von seltener Primär- und Sekundärliteratur aus über 50 Jahren Sammlungstätigkeit sowie eine reichhaltige Sammlung von Zeitungstiteln aus der DDR.

Neben ihrer Rolle als Studien- und Leseorte sind die Informationszentren gern und häufig genutzte Veranstaltungsräume für Pressekonferenzen, Objektpräsentationen und Podiumsdiskussionen.

In diesem Zusammenhang wurde auch die Objektpräsentation im Informationszentrum in Bonn überarbeitet. Unter der Überschrift „Objekte erzählen Geschichten“ sind rund 100 aussagekräftige Exponate aus den Sammlungen des Hauses zu sehen, die jedes für sich eine spannende Geschichte erzählen. Die Ausstellung wird ergänzt durch ein regelmäßig wechselndes „Aktuelles Objekt“, das eine neue Erwerbung für die Sammlung präsentiert oder einen unmittelbaren Bezug zu aktuellen oder zeithistorischen Ereignissen hat.

BONN

79.000 Besuche

260.000 Print- und AV-Medien

5.757 Neuerwerbungen

4.913 Zeitungs- und Zeitschriftentitel

LEIPZIG

16.000 Besuche

20.000 Print- und AV-Medien

2.043 Neuerwerbungen

446 Zeitungs- und Zeitschriftentitel

MEDIATHEK BONN

Die Mediathek dokumentiert den Einsatz von AV-Medien für die Dauer- und Wechsellausstellungen und bereitet umfassende Informationen über zeitgeschichtlich relevante AV-Produktionen auf. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Erschließung von zeithistorisch bedeutsamen, einzigartigen Sammlungsbeständen wie die Gästebücher aus der Talkshow von Sandra Maischberger. Zudem werden Konzepte für die Erschließung und Langzeitarchivierung von digitalen Medien entwickelt.

713 Recherchen

1.556 Ausleihen

39.000 Gesamtbestand AV-Medien

3.767 Neuaufnahmen AV-Medien



Bundespräsident Christian Wulff (Mitte) im Gespräch mit Medienvertretern anlässlich seines Besuchs im Haus der Geschichte am 26. August 2010. In Begleitung des Bundespräsidenten: der Oberbürgermeister der Stadt Bonn, Jürgen Nimptsch (Mitte links) und Stiftungspräsident Hans Walter Hütter (Mitte rechts)

MEDIENARBEIT

Im Mittelpunkt der Medienarbeit an den drei Standorten Bonn, Leipzig und Berlin stand die Betreuung und Information der Journalisten vor allem zu Ausstellungseröffnungen und Veranstaltungen. Besonderes Medieninteresse weckten in Bonn die Eröffnung des Kanzlerbungalows, der Besuch des neu gewählten Bundespräsidenten in Bonn und die Vorbereitungen für den Umbau der Dauerausstellung.

Der Kanzlerbungalow als einzigartiges Baudenkmal der jungen Bundesrepublik stieß auf besondere Neugier der Journalisten – nicht zuletzt, da der Bungalow lange öffentlich nicht zugänglich war: Rund 60 Journalisten kamen zur Pressekonferenz und zur anschließenden Eröffnung, die ARD berichtete live und ausführlich im Morgenmagazin.

Die Berichterstattung riss auch nach der Eröffnung nicht ab. Immer wieder waren Fernsehteams und viele Fachjournalisten von Architekturzeitschriften zu Gesprächen und Dreharbeiten im Bungalow zu Gast.

Um den Umbau der Dauerausstellung und die zusätzlichen Angebote während dieser Zeit zu kommunizieren, wurde im Sommer 2010 eine Medien-Konzeption entwickelt, die auf Information ausgewählter Medienvertreter im nationalen und lokalen Rahmen setzte. Interviews mit dem Präsidenten der Stiftung ergänzten das Spektrum der Aktivitäten.

Besonderen Abstimmungsbedarf mit den zuständigen Institutionen der Stadt und des Präsidialamtes erforderte der Besuch des Bundespräsidenten im Haus der Geschichte: Terminpläne und Abläufe mussten koordiniert, Möglichkeiten für die Berichterstattung für Journalisten in Bild und Ton während des Besuchs geschaffen werden.

Auch in Leipzig stand die Dauerausstellung im Zentrum des Medieninteresses. Im Umfeld der Feierlichkeiten zum 20. Jahrestag der friedlichen Revolution des Herbsts 1989 war das Zeitgeschichtliche Forum gefragte Anlaufstelle für Reportagen, Filmberichte und Interviews.



Einen weiteren Schwerpunkt der Öffentlichkeitsarbeit bilden die Wechselausstellungen. Besonders erfreulich war das Medienecho auf die Ausstellung „Spaß beiseite. Humor und Politik in Deutschland“. Die Pressekonferenz mit dem bekannten Kabarettisten Werner Schneyder und dessen gemeinsamer Auftritt mit Dieter Hildebrandt bei der abendlichen Eröffnungsveranstaltung in Leipzig sorgten für große öffentliche Aufmerksamkeit. Das Fernsehen des Mitteldeutschen Rundfunks machte die Ausstellung zum Schauplatz einer Live-Sendung der wöchentlichen Reihe „Fakt ist...!“. Nachhaltige Presseresonanz erzeugte im März 2010 auch die Ausstellung „Auf den Spuren der Dgedags“, die erste Einblicke in die von Johannes Hegenbarth, dem Schöpfer des DDR-Comic „Mosaik“, übergebene Sammlung erlaubte und damit die Medien für die in Leipzig geplante große Wechselausstellung zum Thema sensibilisierte.

Besonders die Veranstaltungen in der KulturBrauerei in Berlin zur deutschen Designgeschichte und Diskussionen zu Politik und Kultur der DDR, Teilung und Wiedervereinigung zogen regelmäßig die Aufmerksamkeit der Medien auf sich.

MARKETING

Werbung und Marketing unterstützten die Medienarbeit, um auf Ausstellungen und Veranstaltungen hinzuweisen. „(Fast) alles neu...“ hieß der Slogan, mit dem die Stiftung die Öffentlichkeit über den Umbau der Dauerausstellung mit Transparenten und Faltblättern informierte.

Die Bewerbung der verschiedenen Wechselausstellungen erfolgt über Großtransparente am Haus, Großflächen in der U-Bahn sowie Flyer und Plakate, die unter anderem auch gezielt an Multiplikatoren und Zielgruppen aus dem Kultur- und Bildungsbereich versandt werden.

Zur Unterstützung der Pressearbeit und, je nach Thema der Wechselausstellung, werden Anzeigen in Printmedien geschaltet und weitere Werbemaßnahmen umgesetzt.

Bei den längerfristigen Marketingaktivitäten steht die Information touristischer Zielgruppen in Kooperation mit der Tourismus und Congress GmbH Bonn/Rhein-Sieg weiterhin im Mittelpunkt. Schwerpunkt ist die Internationale Tourismus Börse (ITB) in Berlin, wo sich die Stiftung Haus der Geschichte mit den übrigen Häusern der Museumsmeile auch in den Jahren 2009 und 2010 präsentierte.

Ein besonderer Höhepunkt im Jahr 2009 war das zehnjährige Bestehen des Zeitgeschichtlichen Forums. Dazu konnte das Haus mit einer Überarbeitung des Corporate Design zusätzliche Aufmerksamkeit auf sich ziehen, die Ganzbemalung einer Straßenbahn der Leipziger Verkehrsbetriebe machte dies auch unmittelbar im Stadtbild sichtbar.



PUBLIKATIONEN

Publikationen zur Dauerausstellung, zu Wechsausstellungen und Veranstaltungen sowie allgemeine Informationen für Museumsbesucher sind Teile des Publikationskonzepts der Stiftung.

Zur Ausstellung „Bilder im Kopf. Ikonen der Zeitgeschichte“ erschien 2009 ein umfangreicher Begleitband im DuMont Buchverlag, Köln. Die Beiträge renommierter Historiker und Kommunikationswissenschaftler untersuchen die Ursachen für die Wirkung der gezeigten Bilder und beschreiben deren Entstehungs- und Verbreitungsgeschichte.

Begleitend zur Ausstellung „Wir gegen uns. Sport im geteilten Deutschland“ erschien ein informatives Werk im Primus Verlag, Darmstadt. Rennommierte Historiker und Sportjournalisten analysieren anhand prägnanter Beispiele die Entwicklung des Sports in beiden deutschen Teilstaaten und beleuchten seine Instrumentalisierung im Kalten Krieg. Interviews mit Spitzensportlern vermitteln unterschiedliche Standpunkte und persönliche Erfahrungen.

„Hauptsache Arbeit. Wandel der Arbeitswelt nach 1945“ ist ein reich illustrierter und anspruchsvoll gestalteter Begleitband zur gleichnamigen Ausstellung. Im Mittelpunkt stehen strukturelle Veränderungen der Erwerbsarbeit in Deutschland, deren Ursachen an konkreten Fallbeispielen aufgezeigt werden. Eine Auswahl aus den für die Ausstellung aufgezeichneten Interviews fand ebenfalls Eingang in die Publikation, die im Kerber Verlag, Bielefeld/Leipzig erschien.

In „Spaß beiseite. Humor und Politik in Deutschland“ in der Edition Leipzig betrachten namhafte Experten die Erschei-



nungsformen und Entwicklungen des politischen Humors im geteilten und im wiedervereinigten Deutschland. Zeitzeugen wie Dieter Hildebrandt, Jürgen Becker und Peter Ensikat beschreiben Möglichkeiten, Spielräume und Grenzen des Lachens.

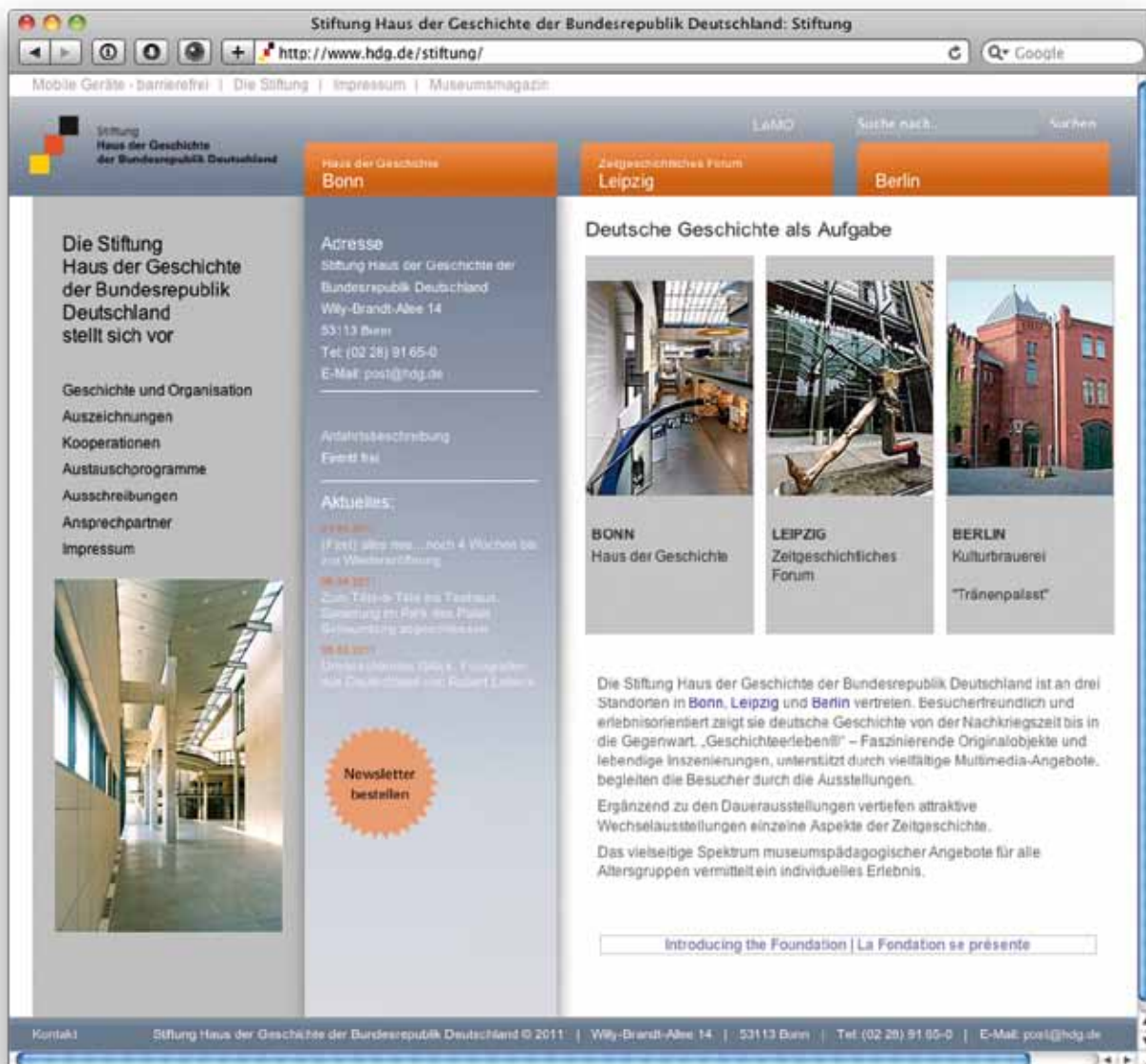
In Zusammenarbeit mit der Bundeszentrale für politische Bildung erschien der Band „Bonn – Orte der Demokratie“. Matthias Hannemann und Dietmar Preißler stellen in diesem historischen Stadtführer die wichtigsten Orte der Demokratiegeschichte in Bonn vor und erläutern die Funktionen der Gebäude. Die inhaltlichen Schwerpunkte der großzügig illustrierten und unterhaltsam geschriebenen Broschüre orientieren sich am Rundgang „Weg der Demokratie“, den das Haus der Geschichte Anfang 2000 entwickelte. Er wird seitdem gemeinsam mit der Stadt Bonn betreut.



Eine Station auf diesem Weg ist der von Sep Ruf im Auftrag Ludwig Erhards entworfene Kanzlerbungalow. In dem aufwändigen, gleichnamigen Buch beleuchten sieben reich bebilderte Kapitel ausführlich architekturhistorische Aspekte, politische Dimensionen und die Nutzung des „Wohn- und Empfangsgebäudes“. Staatssekretär a. D. Friedhelm Ost präsentierte den in Kooperation mit der Wüstenrot Stiftung im Prestel Verlag herausgegebenen Band im November 2009 am historischen Ort.

Nach einem Relaunch Ende 2008 präsentiert sich das vierteljährlich erscheinende Museumsmagazin in neuer grafischer Aufmachung und inhaltlicher Überarbeitung: Abonnenten und Museumsbesucher gewinnen interessante Einblicke in die Arbeit der Stiftung, ihre Ausstellungen und Veranstaltungen. Hintergrundgeschichten bieten Unterhaltung und spannende Informationen.





Eine neue Homepage präsentiert seit 2009 die Angebote der Stiftung in Bonn, Berlin und Leipzig. Der gesamte Webauftritt wurde dabei grafisch und inhaltlich überarbeitet. Die neuen Seiten informieren über die aktuellen Ausstellungs- und Veranstaltungsangebote und halten vertiefende Informations- und Recherchemöglichkeiten zu Themen der Zeitgeschichte bereit. Der neue Internetauftritt ist nicht nur ein Mittel der Öffentlichkeitsarbeit, sondern ergänzt das Programm um ein eigenständiges Wissensangebot: Ein Großteil der monatlich insgesamt fast 300.000 Besuche gilt diesen Seiten. Hier ist besonders das Lebendige Museum Online (LeMO) zu nennen, das Texte, Film- und Tondokumente zur deutschen Geschichte vom 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart bereitstellt.

Alle aktuellen Informationen zu den Aktivitäten der Stiftung sind von den Startseiten der drei Standorte Bonn, Leipzig und Berlin zugänglich. Die Wechsellausstellungen stehen dabei im Vordergrund. Sie werden auch anhand von Videoclips vorgestellt.

Diese kurzen Filme bieten Einblicke in die jeweilige Ausstellung und ihre Themen. Sie zeigen zentrale Objekte, lassen Beobachter und Beteiligte zu Wort kommen oder Bilder sprechen. Aktuelle Informationen bietet auch der neue, monatliche Newsletter, den man unter www.hdg.de bestellen kann. Es gibt derzeit Ausgaben für Bonn und Leipzig. Jeder Newsletter umfasst neben drei Höhepunkten des kommenden Monats alle Informationen zu Veranstaltungen am jeweiligen Stiftungsstandort. Außerdem weist er auf die interessantesten Neuerungen auf der Stiftungswebsite hin.

Auch außergewöhnliche Ereignisse im Museum begleitet die Online-Redaktion. Während des Umbaus der Dauerausstellung etwa berichtete das elektronische Tagebuch „(Fast) alles neu“ zeitnah von den Baufortschritten. Interviewvideos mit Verantwortlichen, Fotos von der Baustelle und Hinweise auf besondere Angebote während dieser Übergangsphase boten einen spannenden Blick hinter die Kulissen.



TECHNISCHE
DIENSTE





Die Werkstätten sind für die Pflege der Ausstellungen zuständig und unterstützen die Teams der Aufbaufirmen bei allen notwendigen Arbeiten.

BAUUNTERHALT

In Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) konnten im Berichtszeitraum Mittel aus dem Konjunkturprogramm II der Bundesregierung für umfangreiche Sanierungen am Bonner Museumsgebäude eingesetzt werden: Der Boden der Tiefgarage musste saniert und die Kältemaschinen ausgetauscht werden, da die bisher benutzten Kältemittel nicht mehr zulässig sind. Hierdurch können die Energiekosten erheblich und der CO₂-Ausstoß jährlich um rund 143 Tonnen gesenkt werden.

Das seit Gründung der Stiftung genutzte Dienstgebäude in der Buschstraße 61–63 wurde aufgegeben. Die Mitarbeiter konnten in ein unmittelbar an das Museum angrenzendes Gebäude am Rheinweg umziehen. Kürzere Wege und verbesserte Glasfaserverbindungen erleichtern seither die Arbeit. Die technischen Dienste führten dazu in Eigenregie über 100 Maßnahmen in den Bereichen Hochbau und Betriebstechnik aus.

GEBÄUDE- UND GEFAHRENMANAGEMENT

Die Sicherung von Kulturgut erfordert besondere Aufmerksamkeit. Hier existieren seit Jahren Konzepte, die ständig weiterentwickelt werden. Der Austausch der Brandmeldeanlage und der Aufbau eines dazu kompatiblen, modernen Meldesystems trägt den ständig steigenden Anforderungen Rechnung.

ENERGIEMANAGEMENT

Die Gebäudeleittechnik wird seit 1994 kontinuierlich erneuert. Dabei spielt die Verringerung des Energieverbrauchs sowohl aus ökonomischer als auch ökologischer Sicht eine große Rolle. Im Berichtszeitraum wurde eine Vielzahl von Abläufen in der Anlagensteuerung in diesem Bereich optimiert. Dadurch ging der Verbrauch von Strom und Fernwärme sowie von Wasser deutlich zurück, sodass sich Einsparungen in sechsstelliger Euro-Höhe pro Jahr einstellten. Das größte Einsparpotenzial lag im Bereich der Klimaanlage, die für Luftwechsel, Heizen, Kühlen, aber auch Be- und Entfeuchtung sorgen. Hier konnte der Energiefluss so gesteuert werden, dass ein voll funktionsfähiger und dennoch wirtschaftlicher Betrieb gewährleistet ist.

WERKSTÄTTEN

Die Werkstätten sind zuständig für die Pflege der Ausstellungen sowie Reparaturen in den Museums- und Ausstellungsräumen, die durch die Nutzung vieler tausend Besucherinnen und Besuchern des Museums zwangsläufig notwendig werden.

Bei Wechselausstellungen und Sonderveranstaltungen ist die Mitarbeit der Betriebstechnik und der Werkstätten ebenfalls von großer Bedeutung. Den Auf- und Abbau von kleineren eigenen Ausstellungen realisieren die Werkstätten in Abstimmung mit der Ausstellungsgestaltung selbst. Ein besonderes Projekt war im Berichtszeitraum die Präsentation der „Rückblende 2008“ in der Karikaturengalerie. Dazu mussten für die Galerie neue Stellflächen gebaut und ein neues Beleuchtungssystem installiert werden.

Mitunter fertigt die hauseigene Schreinerei auch maßgerechte Einzelbauteile für Ausstellungen und Museumsräume an: Ein Beispiel war der Umbau der „Multivision“ zum „Atelier“, einem Ort vor allem für museumspädagogische Veranstaltungen. Malerarbeiten und Elektroinstallationen wurden ebenfalls von den Mitarbeitern der Werkstätten erledigt.

BERLIN

Auf der Grundlage des Gedenkstättenkonzeptes der Bundesregierung vom Juni 2008 entsteht im denkmalgeschützten „Tränenpalast“ am Bahnhof Friedrichstraße eine Dauerausstellung mit dem Titel „GrenzErfahrungen. Alltag der deutschen Teilung“. Zahlreiche Baumaßnahmen erfolgten seit 2010: Im Anschluss an die denkmalgerechte Sanierung der Außenfassade entstand ein cirka 130 Quadratmeter großer Anbau für die notwendigen Büroräume des künftigen Museumsbetriebs. Die in Absprache mit der Denkmalschutzbehörde durchgeführte Sanierung der historischen Decke, die Ertüchtigung des Gebäudes sowie die Planung der technischen Sicherungsmaßnahmen konnten 2010 weitgehend abgeschlossen werden. Nach Abschluss der Baumaßnahmen ist die Eröffnung des „Tränenpalastes“ im September 2011 geplant.

DEPOTS IN BERLIN UND LEIPZIG

Die weiter wachsenden Sammlungsbestände machen eine logistisch optimierte, fachgerechte Lagerung der Objekte notwendig, die strengen konservatorischen Bedingungen genügt. Für die Bestände der Sammlung Industrielle Gestaltung konnte dies durch die Anmietung des zentralen Depots in Spandau erreicht werden. Die im Sammlungsdepot des Zeitgeschichtlichen Forums in Leipzig vorhandenen Lagerflächen wurden nach einer eingehenden Bestandsaufnahme umgestaltet, um die Kapazitäten für Exponate zu erhöhen. Damit wird dort eine kostenintensive Anmietung weiterer Lageflächen vermieden.

Oben: Zeitgeschichtliches Forum Leipzig: Blick ins Depot

Unten: Nach Abschluss der Baumaßnahmen wird die Dauerausstellung im „Tränenpalast“ eingerichtet und im September 2011 eröffnet.



INFORMATIONSTECHNOLOGIE



Die Informationstechnologie hat sich in den vergangenen 15 Jahren erheblich entwickelt. Eine grundlegende Reform war im Berichtszeitraum dringend geboten. Zentrales Thema des neuen IT-Konzepts der Stiftung ist die „Virtualisierung“ von Servern: Nicht mehr alle im Haus der Geschichte betriebenen Server müssen physisch vorhanden sein. Mithilfe einer Software werden diese in Zukunft auf anderen Rechnern simuliert. Höhere Sicherheit gegen Ausfälle, weniger Administrationsaufwand und eine deutliche Einsparung von Energiekosten sind nur einige der Vorteile.

Da der zunehmende Abruf multimedialer Inhalte auch die Übertragungskapazität des internen Netzwerkes besonders beansprucht, wurde die Geschwindigkeit des Glasfasernetzes im Haus der Geschichte in Bonn schrittweise von 1 Gbit/s auf 10 Gbit/s erhöht.

Ein neues Konzept für die Internetserver der Stiftung sieht ein dreistufiges Verfahren für die technische Entwicklung der Internetinhalte vor. Nach einer ersten Erprobung auf dem Entwicklungssystem erfolgt eine abschließende Überprüfung auf dem Testsystem, bevor die Inhalte auf dem Live-System veröffentlicht werden. Alle drei Systeme werden als virtuelle Server erstellt.

Nach der Umstellung des Bibliothekssystems Alephino auf die Version 4.0 besteht nun die Möglichkeit, den gesamten Bestand der Stiftung ohne vorherige Festlegung auf eine der drei vorhandenen Bibliotheken in Bonn, Leipzig und Berlin zu durchsuchen.

Um den ständig wachsenden Bedrohungen aus dem Internet zu begegnen, wurde ein neues mehrstufiges Sicherheitssystem installiert, das den ein- und ausgehenden Internetverkehr überwacht und filtert bzw. Verbindungen mit unsicheren Rechnern im Internet verhindert. Eine neue Firewall mit höchstem Sicherheitsstandard verhindert unberechtigte Zugriffe aus dem Internet auf das interne Netzwerk. Eine weitere Firewall ermöglicht externen Ausstellungsgestaltern jetzt einen gesicherten und verschlüsselten Zugriff via Internet auf freigegebene Bereiche der Datenbank für Museumsobjekte.

Inzwischen sind alle Standorte der Stiftung einschließlich der Außendepots über verschlüsselte Verbindungen via Internet vernetzt. Für den „Tränenpalast“ in Berlin ist der Anschluss an das Netzwerk der Stiftung vorbereitet.



ANHANG



GREMIEN- MITGLIEDER

KURATORIUM

Vorsitzende

Dr. Ingeborg Berggreen-Merkel

Stellvertretender Vorsitzender

N.N.

Bundestag

Fraktion der CDU/CSU Mitglieder

Prof. Dr. Günter Krings, MdB

Daniela Raab, MdB

Elisabeth Winkelmeier-Becker, MdB

Vertreter

Michael Frieser, MdB

Mechthild Heil, MdB

Philipp Mißfelder, MdB

Fraktion der SPD Mitglieder

Siegmund Ehrmann, MdB

Ulla Schmidt, MdB

Vertreter

Aydan Özoğuz, MdB

Dr. Wolfgang Thierse, MdB

Fraktion der FDP Mitglied

Gisela Piltz, MdB

Vertreterin

Gabriele Molitor, MdB

Fraktion Die Linke Mitglied

Jan Korte, MdB

Vertreterin

Dr. Dagmar Enkelmann, MdB

Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Mitglied

Tabea Rößner, MdB

Vertreterin

Katja Dörner, MdB

Bundesrat

Baden-Württemberg Mitglied

Staatssekretär Dr. Dietrich Birk

Vertreterin

Jutta Ulmer-Straub

Bayern Mitglied

Dr. Richard Loibl

Vertreter

Dr. Rainhard Riepertinger

Berlin Mitglied

Volker Heller

Vertreter

Rainer Klemke

Brandenburg Mitglied

Staatssekretär Martin Gorholt

Vertreter

Hans-Joachim Cornel

Bremen Mitglied

Bürgermeister Jens Böhrnsen

Vertreterin

Staatsrätin Dr. Kerstin Kießler

Hamburg Mitglied

Staatsrat Nikolas Hill

Vertreterin

Marie-Luise Tolle

Hessen Mitglied

Staatssekretär Ingmar Jung

Vertreter

Günter Schmitteckert

Mecklenburg-Vorpommern Mitglied

Ilka Lochner-Borst, MdL

Vertreter

Dr. Enoch Lemcke



Niedersachsen Mitglied

Staatssekretär Dr. Josef Lange

Vertreterin

Dr. Annette Schwandner

Nordrhein-Westfalen Mitglied

N.N.

Vertreter

Peter Landmann

Rheinland-Pfalz Mitglied

Staatssekretär Walter Schumacher

Vertreterin

Heidi Schumacher

Saarland Mitglied

Staatssekretärin Dr. Susanne Reichrath

Vertreterin

Helga Knich-Walter

Sachsen Mitglied

N.N.

Vertreter

Thomas Früh

Sachsen-Anhalt Mitglied

Staatssekretär Dr. Valentin Gramlich

Vertreter

Dr. Gerold Letko



Mitglieder des Kuratoriums der Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland bei der Sitzung am 23. Juni 2009 im Kanzlerbungalow

Schleswig-Holstein
Mitglied
Susanne Bieler-Seelhoff
Vertreter
Prof. Dr. Stephan Opitz

Thüringen
Mitglied
Staatssekretär Prof. Dr. Thomas Deufel
Vertreter
N.N.

Bundesregierung

Bundeskanzleramt
Mitglied
Dr. Ingeborg Berggreen-Merkel
Vertreter
Bundesministerium für Verkehr,
Bau- und Wohnungswesen
N.N.

Bundesministerium des Innern
Mitglied
Stéphane Beemelmans
Vertreter
Eberhard Kuhrt

Auswärtiges Amt
Mitglied
N.N.
Vertreter
N.N.

Bundesministerium der Finanzen
Mitglied
N.N.
Vertreter
N.N.

Bundesministerium für Bildung
und Forschung
Mitglied
Kornelia Haug
Vertreterin
Dr. Gisela Steffens

Bundeskanzleramt
Mitglied
Dr. Michael Roik
Vertreter
N.N.

Bundesministerium für Wirtschaft
und Arbeit
Mitglied
Dr. Melitta Büchner-Schöpf
Vertreter
Bundesministerium für Umwelt,
Naturschutz und Reaktorsicherheit
Dr. Peter Müller

Bundesministerium für Familie,
Senioren, Frauen und Jugend
Mitglied
N.N.
Vertreter
Bundesministerium der Verteidigung
Oberst i.G. Klaus-Dieter Bermes

Im Berichtszeitraum ausgeschieden:

Staatssekretär
Prof. Dr. Walter Bauer-Wabnegg
Renate Blank
Dr. Ralf Göbel
Katrin Göring-Eckardt
Staatssekretär
Hans-Heinrich Grosse-Brockhoff
Michael Halstenberg
Stephan Hilsberg
Staatssekretär
Prof. Dr. Joachim Hofmann-Göttig
Julia Klöckner
Staatssekretär Hansjörg König
Staatssekretär Dr. Johann Komusiewicz
Undine Kurth
Detlef Parr
Norbert Seitz
Dr. Angelica Schwall-Düren
Dr. Veit Steinle
Staatsrat Reinhard Stuth
Dr. Werner von Trützschler zu Falkenstein
Gunter Weißgerber

Stand: Dezember 2010

WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT

Vorsitzender

Prof. Dr. Lothar Gall

Stellvertretende Vorsitzende

Prof. Dr. Ulrich Borsdorf

Prof. Dr. Marie-Luise Recker

Prof. Dr. Włodzimierz Borodziej

Joel J. Cahen

Prof. Dr. Otto Depenheuer

Prof. Dr. Bernd Faulenbach

Prof. Dr. Ingrid Gilcher-Holtey

Prof. Dr. Antonia Grunenberg

Prof. Dr. Ulrich von Hehl

Prof. Dr. Beatrice Heuser

Prof. Dr. Hans Günter Hockerts

Prof. Dr. Hélène Miard-Delacroix

Prof. Dr. Gabriele Metzler

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Horst Müller

Prof. Dr. Werner Plumpe

Prof. Dr. Andreas R  dter

Prof. Dr. Martin Sabrow

Prof. Dr. Joachim Scholtyseck

Prof. Dr. Günther Schulz

Prof. Dr. Hans-Peter Schwarz

Prof. Dr. Klaus Tenfelde

Prof. Dr. Hartmut Weber

Prof. Dr. Andreas Wirsching

Dr. Gabriele Zuna-Kratky

Stand: Dezember 2010

Am 4. Januar 2011 verstarb Dr. Ulrich L  ber, Mitglied des
Gr  ndungsdirektoriums der Stiftung und langjähriger stellver-
tretender Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats.

ARBEITSKREIS GESELLSCHAFTLICHER GRUPPEN

Vorsitzender

Pr  lat Dr. Karl J  sten

Stellvertretende Vorsitzende

Dr. Inge von B  nninghausen

Evangelische Kirche

Mitglied

Oberkirchenrat Dr. h.c. Volker Faigle

Vertreter

PD Dr. Claudia Lepp

Katholische Kirche

Mitglied

Pr  lat Dr. Karl J  sten

Vertreter

Dr. Burkhard van Schewick

Zentralrat der Juden in Deutschland

Mitglied

Prof. Dr. Salomon Korn

Vertreter

Stephan J. Kramer

Bundeszuwanderungs- und Integrationsrat

Mitglied

Argyri Paraschaki

Vertreter

Vito Contento

Bundesverband der Deutschen Arbeitgeberverbände

Mitglied

Ulrich R. Hüttenbach

Vertreterin

Christina Ramb

Deutscher Gewerkschaftsbund

Mitglied

Dr. Wolfgang Jäger

Vertreter

Dr. Kai Lindemann

Bund der Vertriebenen

Mitglied

Sibylle Dreher

Vertreter

Oliver Dix

Deutscher Frauenrat

Mitglied

Dr. Inge von B  nninghausen

Vertreterin

Henny Engels

AUSGESCHIEDENE MITGLIEDER UND VERTRETERER IM BERICHTSZEITRAUM

Deutscher Kulturrat

Mitglied

Dr. Georg Ruppelt

Vertreter

Olaf Zimmermann

Deutscher Olympischer Sportbund

Mitglied

Prof. Dr. Annette Hofmann

Vertreter

Prof. Dr. Stephan Wassong

Deutscher Bundesjugendring

Mitglied

Alexander Schwitanski

Vertreter

Sascha Schmidt

Bundesvereinigung der kommunalen Spitzenverbände

Mitglied

Prof. Dr. Hans-Günter Henneke

Vertreter

Dr. Klaus Nutzenberger

Dr. Alexander Brenner (Zentralrat der Juden in Deutschland)

Prof. Dr. Heinz Denk (Deutscher Olympischer Sportbund)

Dr. Barbara Dorn (Bundesvereinigung der Deutschen

Arbeitgeberverbände)

Prof. Dr. Max Fuchs (Deutscher Kulturrat)

Prof. Dr. Wolf-Dieter Hauschild (Evangelische Kirche)

Hans-Otto Hemmer (Deutscher Gewerkschaftsbund)

Prof. Dr. Michael Krüger (Deutscher Olympischer Sportbund)

Antonia Kühn (Deutscher Bundesjugendring)

Markus Leuschner M.A. (Bund der Vertriebenen)

Dr. Hans-Joachim Schabedoth (Deutscher Gewerkschaftsbund)

Giuseppe Schillaci (Bundeszuwanderungs- und Integrationsrat)

Dr. Herfried Stingl (Bund der Vertriebenen)

Stand: Dezember 2010

DIE GREMIEN



HAUSHALT UND PERSONAL

HAUSHALT

(in 1.000 Euro)

Bundeszuschuss

20.251₂₀₀₉
18.282₂₀₁₀

Sächliche Verwaltungsausgaben
(u. a. Ausstellungen, Veranstaltungen, Publikationen)

11.023₂₀₀₉
9.465₂₀₁₀

Ausgaben für Investitionen
(u. a. Sammlungen, Baumaßnahmen)

1.436₂₀₀₉
1.003₂₀₁₀

Personalausgaben

7.792₂₀₀₉
7.814₂₀₁₀

PERSONAL

Stand: 1. April 2011

139,5_{Stellen}

davon

123,5_{Angestellte}

16_{Beamte}

171_{Beschäftigte an allen drei Standorten mit Teilzeitkräften etc.}

AUSBILDUNG

5_{Wissenschaftliche Volontärinnen und Volontäre}

6_{Auszubildende}

SONSTIGE

6_{Teilnehmer/-innen am Freiwilligen Sozialen Jahr in der Kultur}

90_{Honorarkräfte im Besucherdienst in Bonn und Leipzig}

Aufsicht und Reinigung werden durch beauftragte Dienstleister durchgeführt, Café und Museumsshop sind über Pachtverträge vergeben.

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Hütter, Hans Walter, Dr.

Präsident und Professor

Biermann, Harald, Dr. habil.

Kommunikationsdirektor,
Vertreter des Präsidenten

Assenmacher, Beatrix

Abteilungsleiterin Zentrale Dienste

Eckert, Rainer, Prof. Dr.

Direktor Zeitgeschichtliches Forum Leipzig

Preißler, Dietmar, Dr.

Sammlungsdirektor

Reiche, Jürgen, Dr.

Ausstellungsdirektor

A

Arnold, Hans-Jürgen Hausmeister

Zeitgeschichtliches Forum Leipzig

B

Beck, Ralf Techniker

Behr, Sabine Dipl. Bibliothekarin

Benner, Iris, Dr. Ausstellungsassistentin

Berg, Hardy Personalsachbearbeiter

Bertram, Stefan Auszubildender

Beschmann, Heinrich Elektriker

Bhattacharya, Connie Auskunftsassistentin

Boch, Gerald Depotverwalter

Brambach, Hans-Dieter Depotverwalter

Braun, Andrea Direktionssekretärin

Brüx, Anna Restauratorin

Zeitgeschichtliches Forum Leipzig

Bublitz, Birgit Bürosachbearbeiterin Adressverwaltung

C

Cronester, Marius Auszubildender

Zeitgeschichtliches Forum Leipzig

D

Dombrowski, Maren Sekretärin Besucherdienstbüro

Dreiser, Sascha Medientechniker

Zeitgeschichtliches Forum Leipzig

Dumon, Stephan Dokumentationsfachbearbeiter

Dungs, Frauke Dipl. Bibliothekarin

E

Eßer, Arndt Internetkoordinator

Evers, Ursula Depotverwalterin

Ewenz, Adelheid Auskunftsassistentin Informationszentrum

F

Fiévet, Manfred Betriebsingenieur

G

Geißenhöner, Cornelia Sekretärin

Zeitgeschichtliches Forum Leipzig

Girmond, Henrike, Dr. Wiss. Mitarbeiterin

Zeitgeschichtliches Forum Leipzig

Goll, Jörn-Michael, Dr. Wiss. Volontär

Zeitgeschichtliches Forum Leipzig

Griese, Olivia, Dr. Wiss. Leiterin Informationszentrum

Grobien, Andrea Bibliotheksassistentin

Groß, Herbert Schreiner

Günther, Stefanie, Dr. Wiss. Volontärin

H

Hanfland-Gödde, Hildegard Auskunftsassistentin

Haunhorst, Regina Sachbearbeiterin LeMO

Hemmerling, Eike Kerstin Veranstaltungsassistentin

Zeitgeschichtliches Forum Leipzig

Henk, Reinhard Techniker

Hissen, Alexandra, Dr. Wiss. Volontärin

Hodžić, Gabriele Dipl. Bibliothekarin
Zeitgeschichtliches Forum Leipzig
Höfer, Günter Depotverwalter
Hoffmann, Manuela Bibliotheksassistentin
Zeitgeschichtliches Forum Leipzig
Hoffmann, Peter Pressereferent
Hoffmeister-zur Nedden, Angelica Restauratorin
Zeitgeschichtliches Forum Leipzig

J

Jackenkroll, Katrin Veranstaltungsreferentin
Jöbgen, Edgar Schlosser

K

Kath, Bettina Restauratorin Zeitgeschichtliches Forum Leipzig
Kaufmann, Jessica Auszubildende
Kefferpütz, Heinz-Peter Hausarbeiter
Kelčec, Philip Sicherheitsmitarbeiter
Kellermann, Gabriele Registraturleiterin
Klein, Gundula Museumspädagogin
Zeitgeschichtliches Forum Leipzig
Klippel, Ruth Malerin
Kniest, Torsten Sachgebietsleiter Haushalts- und
Vertragsangelegenheiten
Koberstein, Judith Sammlungsassistentin
Köhler, Bernd IT-Koordinator
Zeitgeschichtliches Forum Leipzig
Köhler, Elke Sekretärin Zeitgeschichtliches Forum Leipzig
Koppetsch, Judith, Dr. Wiss. Mitarbeiterin
Kosthorst, Daniel, Dr. Wiss. Mitarbeiter
Zeitgeschichtliches Forum Leipzig
Köstler, Uta Bibliotheksassistentin
Zeitgeschichtliches Forum Leipzig
Kraus, Dorothea, Dr. Referentin des Präsidenten
Krause, Torsten Registrar Berlin
Krell, Katrin Sammlungs- und Dokumentationsmitarbeiterin
Berlin
Kreutzer, Wolfgang Registrar
Krüsmann, Ulrike Leiterin Mediathek
Kürschner, Friederike IT-Koordinatorin
Kurth, Brigitte Dokumentationsfachbearbeiterin
Küster, Volker Depotverwalter

L

Langwagen, Kerstin Objektdisponentin
Zeitgeschichtliches Forum Leipzig
Lieb, Ralf Medieningenieur
Lierz, Manfred Leitender Restaurator
Lindner, Bernhard, Prof. Dr. Wiss. Mitarbeiter
Zeitgeschichtliches Forum Leipzig
Lindner, Erik Veranstaltungstechniker
Zeitgeschichtliches Forum Leipzig
Lobmeier, Kornelia, Dr. Wiss. Mitarbeiterin
Zeitgeschichtliches Forum Leipzig
Lochmann, Mandy Bürosachbearbeiterin
Zeitgeschichtliches Forum Leipzig

Lotá, Ausonia Sekretärin
Lukasch, Mike, Dr. Koordinator Berlin
Lust, Erich Auszubildender
Lutz, Carmen Dokumentationsfachbearbeiterin
Zeitgeschichtliches Forum Leipzig

M

Maubach, Lisa, Dr. Wiss. Volontärin
Mardinskij, Manfred Bürosachbearbeiter Fotoarchiv
Marschner, Diana Dokumentationsfachbearbeiterin
Martin, Anne, Dr. Wiss. Mitarbeiterin
Zeitgeschichtliches Forum Leipzig
Mergen, Simone, Dr. Museumspädagogin
Meyer, Christa Mitarbeiterin Mediathek
Morenz, Uwe Sicherheitsmitarbeiter
Mork, Andrea, Dr. Wiss. Mitarbeiterin
Müggenburg, Andrea Sachgebietsleiterin Verwaltung
Zeitgeschichtliches Forum Leipzig

N

Näkel, Volker Elektriker
Neveling, Siegfried Techniker
Niessen, Alfred Leitender Betriebsingenieur
Nüßgen, Petra Inventar- und Dokumentationsfachbearbeiterin

O

Op de Hipt, Ulrich Wiss. Mitarbeiter
Otto, Thomas Lager- und Depotverwalter
Zeitgeschichtliches Forum Leipzig
Overath, Ursula Personalreferentin, stellvertretende
Verwaltungsleiterin

P

Pauli, Gudrun IT-Koordinatorin
Paulussen, Gerda Restauratorin
Peterle, Bettina Veranstaltungskoordinatorin
Peters, Christian, Dr. Wiss. Mitarbeiter
Pietz, Norbert Techniker
Piontek, Jana Dokumentationsfachbearbeiterin
Zeitgeschichtliches Forum Leipzig
Ponnwitz, Susanne Sachbearbeiterin Verwaltung
Zeitgeschichtliches Forum Leipzig
Popella-Leicht, Christiane Auskunftsassistentin

R

Reich, Carsten Techniker
Reiermann, Anja Auskunftsassistentin
Retzmann, Ferdinand Werkstattmitarbeiter
Rodenbach, Monika Dipl. Bibliothekarin
Roschka-Meinerding, Diana Sachgebietsleiterin
Beschaffungen
Rosenberger, Ruth, Dr. Wiss. Mitarbeiterin
Rösgen, Petra Publikationsreferentin
Röther, Monika, Dr. Wiss. Volontärin
Roth, Tuya, Dr. Ausstellungsassistentin
Rother, Detlef Hausmeister Zeitgeschichtliches Forum Leipzig

S

Schaefer, Helene Sekretärin
Schäfer, Josef Dipl. Bibliothekar
Schebben, Sabine Direktionssekretärin
Schmidt, Dorothee Bibliotheksassistentin
Schmitt, Norbert Restaurator
Schmitz, Daniela Sekretärin
Schmitz, Walter Hausmeister
Schrandt, Birgit Dipl. Bibliothekarin
Schubert, Anja Sammlungs- und Dokumentations-
sachbearbeiterin Berlin
Schulz, Jürgen Wissenschaftlicher IT-Leiter
Schwabe, Uwe Sammlungssachbearbeiter
Zeitgeschichtliches Forum Leipzig
Schwalge, Gabriele Restauratorin
Schwindtke, Sandra Bibliotheksassistentin
Seidel, Berthold Schreiner
Sowade, Hanno, Prof. Dr. Wiss. Mitarbeiter
Spieß, Uwe Depotverwalter
Stadler, Martina Leiterin Informationszentrum
Staudenmaier, Gerhard Dokumentationsfachbearbeiter
Stirken, Angela, Dr. Wiss. Mitarbeiterin
Stöckigt, Tilla Museologin Zeitgeschichtliches Forum Leipzig
Straßberger, Dorothea Sekretärin

T

Theißen, Janina Auszubildende
Thelen, Helmut Verwaltungssachbearbeiter
Thiel, Volker Leitender Registrar
Thiere, Cornelia Auskunftsassistentin
Zeitgeschichtliches Forum Leipzig
Thiesen, Helene, Dr. Wiss. Mitarbeiterin
Thünker, Axel Fotograf
Tiefensee, Klaus IT-Koordinator

V

Vithanage, Ajith Mitarbeiter Verwaltung
Walter, Yvonne, Besucherdienstkoordinatorin
Zeitgeschichtliches Forum Leipzig

W

Warndorf, Dagobert Werkstattleiter
Weck, Martina Bibliotheksassistentin
Welle, Thomas Installateur
Wersebe, Helena von Besucherdienstkoordinatorin
Westholt, Hans-Joachim Wiss. Mitarbeiter
Weule, Kai-Ingo Sachgebietsleiter Innerer Dienst
Wulff, Aiko Wiss. Mitarbeiter
Zeitgeschichtliches Forum Leipzig

Z

Zander, Erika Dokumentationsfachbearbeiterin
Ziegel, Andreas Auszubildender
Zeitgeschichtliches Forum Leipzig
Ziegler, Stefan Medieningenieur
Zumbeck, Thomas Hausarbeiter

Stand: 1. April 2011

STIFTUNGS- GESETZ*

Der Bundestag hat das folgende Gesetz beschlossen:

Artikel 1

Gesetz zur Errichtung einer Stiftung „Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland“

§ 1 Errichtung und Rechtsform

Unter dem Namen „Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland“ wird eine rechtsfähige Stiftung des öffentlichen Rechts mit Sitz in Bonn errichtet. Die Stiftung entsteht mit Inkrafttreten dieses Gesetzes.

§ 2 Stiftungszweck

(1) Zweck der Stiftung ist es, in einem Ausstellungs-, Dokumentations- und Informationszentrum die Geschichte der Bundesrepublik Deutschland einschließlich der Geschichte der Deutschen Demokratischen Republik unter Einbeziehung der Vor- und Entstehungsgeschichte darzustellen und Kenntnisse hierüber zu vermitteln.

(2) Der Erfüllung dieses Zwecks dienen insbesondere:

1. Aufbau, Unterhaltung und Weiterentwicklung einer ständigen Ausstellung,
2. wechselnde Sonderausstellungen, Vorträge, Seminare, Filmvorführungen,
3. Einrichtung und Unterhaltung eines Informationszentrums, einer Bibliothek und einer Dokumentationsstelle,
4. Veröffentlichungen,
5. Errichtung und Unterhaltung von Gebäuden und Einrichtungen der Stiftung.

§ 3 Unterstützung durch das Bundesarchiv

Bei der Erfüllung ihrer Aufgaben wird die Stiftung durch das Bundesarchiv unterstützt.

§ 4 Stiftungsvermögen

(1) Mit dem Inkrafttreten dieses Gesetzes gehen die von der Bundesrepublik Deutschland für die unselbstständige Stiftung „Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland“ erworbenen beweglichen und unbeweglichen Vermögensgegenstände in das Eigentum der Stiftung über.

(2) Zur Erfüllung des Stiftungszwecks erhält die Stiftung einen jährlichen Zuschuß des Bundes nach Maßgabe des jeweiligen Bundeshaushalts.

(3) Die Stiftung ist berechtigt, Zuwendungen von dritter Seite anzunehmen.

(4) Erträge des Stiftungsvermögens und sonstige Einnahmen sind nur im Sinne des Stiftungszwecks zu verwenden.

§ 5 Satzung

Die Stiftung gibt sich eine Satzung, die vom Kuratorium beschlossen wird.

§ 6 Organe der Stiftung

Organe der Stiftung sind

1. das Kuratorium,
2. der Direktor,
3. der wissenschaftliche Beirat,
4. der Arbeitskreis gesellschaftlicher Gruppen.

§ 7 Kuratorium

(1) Das Kuratorium besteht aus zweiunddreißig Mitgliedern.

(2) Je acht Mitglieder werden vom Deutschen Bundestag und von der Bundesregierung, sechzehn Mitglieder vom Bundesrat entsandt. Die vom Deutschen Bundestag entsandten Mitglieder müssen Abgeordnete sein; sie und die von der Bundesregierung entsandten Mitglieder verfügen über je zwei Stimmen.

Die vom Bundesrat entsandten Mitglieder verfügen über je eine Stimme. Für jedes Mitglied ist für den Fall der Verhinderung ein Stellvertreter zu benennen. Ist auch dieser verhindert, kann das Stimmrecht auf ein anderes Mitglied des Kuratoriums übertragen werden.

(3) Die entsendungsberechtigten Stellen können jedes von ihnen entsandte Mitglied abberufen. Scheidet ein Mitglied oder ein Stellvertreter aus, so ist ein neues Mitglied oder ein neuer Stellvertreter zu entsenden.

(4) Das Kuratorium wählt aus seiner Mitte einen Vorsitzenden und dessen Vertreter.

(5) Das Kuratorium beschließt über alle grundsätzlichen Fragen, die zum Aufgabenbereich der Stiftung gehören, insbesondere über die Grundzüge der Programmgestaltung für das Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland, die Satzung, den Haushaltsplan sowie bedeutsame Personalentscheidungen. Es überwacht die Tätigkeit des Direktors; der Direktor hat hierzu im Kuratorium zu berichten.

(6) Beschlüsse über die Satzung (§ 5) und deren Änderung bedürfen einer Mehrheit von zwei Dritteln der Stimmen. In der Satzung können weitere qualifizierte Mehrheiten festgelegt werden. Im übrigen werden Beschlüsse mit einfacher Mehrheit gefaßt. Bei Stimmgleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden des Kuratoriums den Ausschlag.

(7) An den Sitzungen des Kuratoriums nehmen der Direktor, der Vorsitzende des wissenschaftlichen Beirates und der Vorsitzende des Arbeitskreises gesellschaftlicher Gruppen mit beratender Stimme teil, soweit das Kuratorium im Einzelfall nichts anderes beschließt. Das Kuratorium kann Vertreter der Stadt Bonn zu den Sitzungen einladen.

(8) Das Nähere regelt die Satzung.

§ 8 Wissenschaftlicher Beirat

(1) Dem wissenschaftlichen Beirat gehören bis zu fünfundzwanzig Sachverständige an. Sie werden vom Kuratorium für vier Jahre berufen. Die Wiederberufung ist zulässig. Der Generaldirektor des Deutschen Historischen Museums kann an den Sitzungen des wissenschaftlichen Beirates teilnehmen.

(2) Der wissenschaftliche Beirat berät das Kuratorium und den Direktor.

(3) Das Nähere regelt die Satzung.

§ 9 Arbeitskreis gesellschaftlicher Gruppen

(1) Der Arbeitskreis gesellschaftlicher Gruppen besteht aus bis zu fünfzehn Vertretern gesellschaftlicher Gruppen, unter anderem aus Vertretern von Religionsgesellschaften sowie Vereinigungen von Arbeitgebern und Arbeitnehmern.

(2) Das Kuratorium stellt fest, welche gesellschaftlichen Gruppen zur Entsendung eines Vertreters in den Arbeitskreis gesellschaftlicher Gruppen berechtigt sind. Es beruft die Mitglieder des Arbeitskreises

gesellschaftlicher Gruppen und ihre Stellvertreter auf Vorschlag der entsendungsberechtigten Stelle für die Dauer von vier Jahren. Die Wiederberufung ist zulässig. Die entsendungsberechtigten Stellen können dem Kuratorium die Abberufung vorschlagen. Scheidet ein Mitglied oder ein Stellvertreter aus, so kann die entsendungsberechtigte Stelle ein neues Mitglied oder einen neuen Stellvertreter benennen.

(3) Der Arbeitskreis gesellschaftlicher Gruppen berät das Kuratorium und den Direktor.

(4) Das Nähere regelt die Satzung.

§ 10 Direktor

(1) Der Direktor führt die Geschäfte der Stiftung. Er entscheidet in allen Angelegenheiten der Stiftung, soweit dafür nicht das Kuratorium zuständig ist. Er vertritt die Stiftung gerichtlich und außergerichtlich.

(2) Der Direktor wird vom Kuratorium nach Anhörung des wissenschaftlichen Beirates und des Arbeitskreises gesellschaftlicher Gruppen berufen.

§ 11 Ehrenamtliche Tätigkeit

Die Mitglieder des Kuratoriums, des wissenschaftlichen Beirates und des Arbeitskreises gesellschaftlicher Gruppen üben ihre Tätigkeit ehrenamtlich aus. Die Erstattung von Reisekosten und sonstigen Auslagen richtet sich nach den für die unmittelbare Bundesverwaltung geltenden Bestimmungen.

§ 12 Aufsicht, Haushalt, Rechnungsprüfung

(1) Die Stiftung untersteht der Rechtsaufsicht des zuständigen Bundesministers.

(2) Für das Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesen sowie für die Rechnungslegung der Stiftung gelten die für die unmittelbare Bundesverwaltung geltenden Bestimmungen. Die Haushalts- und die Wirtschaftsführung der Stiftung unterliegen der Prüfung durch den Bundesrechnungshof.

§ 13 Berichterstattung

Die Stiftung legt alle zwei Jahre einen öffentlich zugänglichen Bericht über ihre bisherige Tätigkeit und ihre Vorhaben vor.

§ 14 Beschäftigte

(1) Die Stiftung besitzt Dienstherrenfähigkeit im Sinne des § 2 des Bundesbeamtengesetzes. Die Beamten der Stiftung werden mit Ausnahme des Direktors vom Vorsitzenden des Kuratoriums ernannt, soweit nicht die Befugnis zur Ernennung durch die Satzung dem Direktor übertragen ist.

(2) Oberste Dienstbehörde für die Beamten der Stiftung ist das Kuratorium. § 144 des Bundesbeamtengesetzes bleibt unberührt.

(3) Auf die Arbeitnehmer der Stiftung sind die für Arbeitnehmer des Bundes jeweils geltenden Tarifverträge und sonstigen Bestimmungen anzuwenden.

§ 15 Freier Eintritt, Gebühren

(1) Der Eintritt in das Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland ist frei.

(2) Die Stiftung kann Gebühren für die Benutzung von Stiftungseinrichtungen und für besondere Veranstaltungen erheben.

(3) Das Nähere regelt die Satzung.

§ 16 Dienstsiegel

Die Stiftung führt ein Dienstsiegel.

§ 17 Übergang von Rechten und Pflichten

Mit dem Inkrafttreten dieses Gesetzes gehen auf die Stiftung sämtliche Rechte und Pflichten über, welche die Bundesrepublik Deutschland für die unselbständige Stiftung „Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland“ übernommen hat. Dies gilt insbesondere für die Arbeitsverträge der bei der unselbständigen Stiftung beschäftigten Arbeitnehmer. Erster Direktor der Stiftung wird der Direktor der unselbständigen Stiftung.

Artikel 2 Inkrafttreten

Dieses Gesetz tritt am Tage nach der Verkündung in Kraft.

Die verfassungsmäßigen Rechte des Bundesrates sind gewahrt.

Das vorstehende Gesetz wird hiermit ausgefertigt und wird im Bundesgesetzblatt verkündet.

Bonn, den 28. Februar 1990

Der Bundespräsident
Weizsäcker

Der Bundeskanzler
Dr. Helmut Kohl

Der Bundesminister des Innern
Schäuble

, Gesetz zur Errichtung einer Stiftung „Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland“ vom 28. Februar 1990 (BGBl I S. 294), zuletzt geändert durch Artikel 15 Abs. 60 des Gesetzes vom 5. Februar 2009 (BGBl I S. 160)

IMPRESSUM

Herausgeber:
Stiftung Haus der Geschichte
der Bundesrepublik Deutschland
Präsident und Professor
Dr. Hans Walter Hütter

Museumsmeile
Willy-Brandt-Allee 14
53113 Bonn
Telefon: 0228/91 65-0
Telefax: 0228/91 65-302
Internet: www.hdg.de
E-Mail: post@hdg.de

Redaktion:
Peter Hoffmann
Dr. habil. Harald Biermann

Konzept und Realisation:
kultur & kommunikation
Agentur für Kulturmarketing
und Kommunikation GmbH, Hürth

Copyright: Stiftung Haus der Geschichte
der Bundesrepublik Deutschland
Bonn 2011

gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

BILDNACHWEIS

Bundesregierung/Kühler: S. 25 l.

Bietigheimer Zeitung/Pangerl, Helmut: S. 32

Frommann/Czernik, Barbara, Bonn: S. 5, 7 l., 16, 26, 27 u.,
28 l., 36/37, 38 u., 42/43, 44, 45 o. r., 46, 48 l., 49 o. l., 49 o. r.,
50, 52/53, 55 r., 55 l., 56, 59

Hiss, Brigitte, Berlin: S. 40, 45 u. l., 70 u.

Jankowiak, Matthias, Berlin: S. 22

Klar, Dieter und Reto: S. 25 r.

Magunia, Martin, Bonn: S. 6, 8/9, 18, 19, 45 o. l., 62 o., 68, 71

Punctum/Hoyer, Stefan, Leipzig: S. 24 u. r., 47, 51 o.

Dies./Kober, Bertram, Leipzig: S. 4, 15

Dies./Schmidt, Alexander, Leipzig: S. 13, 21, 23, 28 r., 33, 48 r.,
49 u. r., 54

Rühmekorf, Cynthia, Bonn: S. 7 M., 17, 20, 24 u. M., 27 o.,
45 u. r., 51 u., 57

Schwind, Agentur für Zukunftskommunikation: Titelmotiv

Stiftung Haus der Geschichte/Thünker, Axel, Schwarz, Patrick:
S. 4, 7 r., 24 u. l., 25 u. r., 29, 34/35, 39, 58, 60, 61, 75

Stiftung Haus der Geschichte/Rosenberger, Ruth: S. 10/11, 12,
41, 66/67, 72/73

Zeitgeschichtliches Forum Leipzig: S. 62 u., 70 o.



Stiftung
Haus der Geschichte
der Bundesrepublik Deutschland